



Oberschlesien im Bild

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint wochentlich mittags. — Bezugspreis: durch Posten frei Haus monatlich 4,00 Zloty (im voraus zahlbar), durch die Post ebenfalls 4,00 Zloty auschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seite oder deren Raum 0,10 RM, im Restamteil 0,40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Seite oder deren Raum 0,12 1/2 RM, im Restamteil 0,50 RM. Amtl., Finanz- und Beihilfenanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Leistungsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen-gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postauflage. Zeilauflagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Konkurs oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleitwiz — Gerichtsstand Gleitwiz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger e. V.

Neue Befakungsverminderung?

dt. Berlin, 3. Februar. (Eigener Informationsdienst.) Der „Newyork Herald“ bringt die sensationelle Meldung, daß Parker Gilbert in seiner Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré auch die Frage der Rheinlandräumung zur Sprache gebracht habe. An zuständiger deutscher Stelle ist hiervon nichts bekannt. Die Frage einer neuen Verminderung der Befakungstruppen hat schon in die Unterhaltungen hineingespielt, die Stresemann im Dezember mit Briand in Genf gehabt hat. Damals wurde sie in bestimmte Aussicht gestellt. Allerdings muß man immer berücksichtigen, daß die Kammerwahlen in Frankreich bevorstehen. Es hat aber doch den Anschein, daß vorher eine Truppenreduzierung stattfinden soll. Man spricht von 10000 Mann. Vielleicht leiten Briand dazu innerpolitische Gesichtspunkte. Man muß allerdings damit rechnen, daß ein Teil seiner Ministerkollegen sich aus denselben Gründen gegen eine Verminderung der Befakung sträuben wird.

Um das Mietschutzgesetz

(Eigener Informationsdienst.)

dt. Berlin, 3. Februar. Bekanntlich sind die Gesetze über die Wohnungszwangswirtschaft zunächst provisorisch bis zum 15. Februar 1928 verlängert worden. Das sind also noch 14 Tage. Bis dahin muß man sich klar darüber geworden sein, was nun weiter werden soll. Fest steht nur, daß der Mietschutz im Prinzip aufrecht erhalten werden soll. Demutprechend hat auch der Wohnungsausschuß des Reichstages beschlossen, das Mietschutzgesetz bis zum 31. März 1930 zu verlängern. Es ist aber unbestreitbar, daß Bestrebungen im Gange sind, die darauf hinauslaufen, auch dem Hauswirt wieder gewisse Rechte über sein Eigentum zurückzugeben. Das Mietschutzgesetz soll wieder eingeführt werden, wenn auch unter starken Einschränkungen. Die Erörterungen der Mieter vor ungerechtfertigter Kündigung werden darin bestehen, daß ihnen ein — allerdings ziemlich kurz befristetes Einspruchsrecht zugestanden wird.

Darüber hinaus sind allerdings Bestrebungen im Gange, die darauf abzielen, den gesamten Mietschutz aufzuheben und auch dieses letzte Bollwerk der Zwangswirtschaft zu beseitigen. Die gesamten Reichstagsfraktionen der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung stehen auf dem Standpunkt, daß wie überall im freien Handel, der natürliche Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage schon dafür sorgen würde, daß die Mieter sich auf einem Niveau halten, welches den Einfühlungen der Wohnungssuchenden entspricht.

Bei den anderen bürgerlichen Parteien sind die Auffassungen nicht einheitlich. Die Vertreter der wirtschaftsnationalen Gewerkschaften im Zentrum lehnen eine Aufhebung des Mietschutzgesetzes ab. Auch bei den deutschnationalen finden sich Stimmen, die die Aufhebung ablehnen, während die Mehrheit der deutschnationalen Reichstagsfraktion für Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft ist, für die übrigens auch zahlreiche Zentrumsglieder eintreten. Selbst bei den Demokraten gibt es Abweichungen. Wie beispielsweise Dr. Fischer-Rößler, der schon aus prinzipiellen Gründen gegen jede Zwangswirtschaft ist und also auch dafür eintreten, daß jemand, der sein Geld stat in Waren in einem Haus angelegt hat, das Verfügungsrecht über sein Eigentum zurück erhält.

Der stärkste Widerstand gegen eine Aufhebung des Mietschutzgesetzes geht zur Zeit vom Reichsarbeitsminister aus. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns steht nämlich auf dem Standpunkt, daß schon eine Einschränkung des Mietschutzgesetzes — von seiner Befestigung gar nicht erst zu reden — im gegenwärtigen Augenblick verfrüht sei und nur zur Beunruhigung der Bevölkerung führen müsse. Aus bester Quelle erfahren wir, daß er schweres Geschick aufzuhaben und sein Amt zur Verfügung stellen wolle, falls er mit seiner Ansicht im Kabinett nicht durchbringen sollte. So weit dürfte es aber kaum kommen. Der Mietschutz wird, wenn auch mit einigen Einschränkungen, auf zwei Jahre verlängert werden.

Endgültig gescheitert!

N. Newyork, 3. Oktober. Aus Washington wird gemeldet, daß nach Ansicht Washingtoner Regierungskreise mit der Unterzeichnung des neuen amerikanisch-französischen Schiedsgerichtsvertrages die Verhandlungen, die auf einen Weltfriedenspakt der Großmächte hinführen, endgültig als erledigt angesehen werden müssen. Der neue Schiedsgerichtsvertrag, der am Montag unterzeichnet wird, tritt automatisch anstelle des alten, und drückt in seiner Einleitung lediglich die Hoffnung beider Regierungen aus, daß der Tag kommen möge, an dem alle Streitigkeiten sich zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten bereit erklären.

Hermes kommt nach Berlin

Vorübergehende Verlegung der deutsch-polnischen Verhandlungen

dt. Berlin, 3. Februar. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird der Leiter der deutschen Handelsdelegation in Warschau, Reichsminister a. D. Hermes, dieser Tage nach Berlin zurückkehren, um die Handelsvertragsverhandlungen in Berlin fortzusetzen, da die Behandlung eines bestimmten Fragenkomplexes dies aus technischen Gründen zweckmäßig erscheinen läßt. Der vorübergehenden Verlegung der Verhandlungen nach Berlin kommt keine besondere Bedeutung zu. Sie ist bereits in den ersten Verhandlungen zwischen Stresemann und Jakowski vereinbart gewesen.

Breslau als nächster Tagungsort

für die Besprechungen der deutsch-polnischen Wirtschaftler.

dt. Breslau, 3. Febr. Auf der deutsch-polnischen Handelskonferenz, die am 29. 1. in Warschau stattfand und das Werk der Verständigung zwischen den beiderseitigen Wirtschaftskreisen sicherlich gefördert hat, gab der Präsident der Breslauer Industrie- und Handelskammer Dr. Grund die Anregung, die nächste Zusammenkunft der deutschen und polnischen Großhandelsvertreter in Breslau zu veranstalten. Die Anregung fand Zustimmung.

Briands Locarno-Bilanz

Die Antwort des französischen Außenministers auf Dr. Stresemanns Reden zur Rheinlandfrage

tu. Paris, 3. Februar. Gleichzeitig mit Poincaré, der in der Kammer finanzielle Fragen behandelte, sprach Außenminister Briand vor dem Senat über die Außenpolitik Frankreichs. Die Rede Briands, der einen seiner besten Tage hatte, war von ungewöhnlichem rhetorischem Schwung unterbrochen von heftigen Angriffen gegen seine Gegner, die vor ihm gesprochen hatten. Insbesondere Senator Escard, der von dem militärischen Geist Deutschlands ein trübes Bild entworfen hatte, wurde von Briand aufs schärfste zurückgewiesen, ebenso Senator Herbe, der Briand die Verräterschaft seiner Politik zum Vorwurf gemacht hatte.

Briand begann mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, jedes zwischen Deutschland und Frankreich noch bestehende Mißverständnis auszuräumen. Wenn man den Frieden wolle, dürfe man vor dem Worte „Frieden“ keine Angst haben. Seit einigen Jahren wäre ein

Fortschritt auf dem Wege zum Frieden

zu verzeichnen. Hieran wandte sich Briand dem wichtigsten Teil seiner Rede, der Antwort an Dr. Stresemann zu. Dr. Stresemann sei ein positiver Geist. Wenn er sich in den Nebenbäumen von Locarno erginge, so hätte er die Gewohnheit, die Hände mehr zum Nehmen als zum Geben auszustrecken. Es sei notwendig, daß Deutschland sich davon Rechenschaft gebe, daß es noch manche Schwierigkeiten zwischen den beiden Völkern geben werde, bevor ein gerechter Ausgleich ihrer gegenseitigen Interessen erfolgen könne.

Man vergesse, daß der

Locarnovertrag

erst vor einethalb Jahren in Kraft getreten sei. Der Zweck von Locarno sei gewesen, den Frieden von Versailles zu verfestigen. Inzwischen habe die Reparationskommission den guten Willen Deutschlands anerkannt. Mit Deutschland sei ein Handelsvertrag abgeschlossen worden, der bereits glänzende Resultate gezeigt habe. Sollte das nicht ein Grund sein? Viele Franzosen und Deutsche hätten haben und drüben die friedliche Entspannung der Geister feststellen können. Ueber diese Tatsache dürfe man nicht hinweggehen. Wörtlich führte Briand dann u. a. aus:

Dr. Stresemann hatte von der Heuchelei gesprochen, wenn wir im Zusammenhang mit der Rheinlandräumung die Frage der Sicherheit berühren. Aber ich erwidere ihm, Sie, Dr. Stresemann, behaupten, daß die Haltung Frankreichs Deutschland erwidrige. Aber es bleiben doch immer gewisse Dinge, die unsere Sorge um eine Sicherheitsgarantie rechtfertigen.

Nach lasse nicht zu, daß man an der völligen Loyalität Frankreichs zweifle.

In Locarno habe ich erklärt, daß wir ohne Bedingungen unterzeichnen werden. Das weitere würden wir späterhin sehen. Späterhin habe ich in meinem eigenen Namen und ohne meine Regierung damit zu binden, erklärt, daß der Vertrag von Locarno gewisse Wandlungen mit sich bringen würde, die ich versuchen werde, bei meiner Regierung durchzusetzen.

Herr Stresemann hat erklärt, daß er in gewissem Umfang bekräftigt worden sei. Ich erkläre, daß er alles erhalten hat, was versprochen wurde. Die Rheinlandbefragung hat ihren Charakter völlig gewandelt (?). Sicherlich bleibt sie für die Deutschen eine schmerzliche Angelegenheit. Sie ist ein Hindernis für die Bewirtung gewisser Wünsche. Als ob die Befragung für uns ein Vergnügen sei! Die Behauptung Dr. Stresemanns, daß Deutschland nichts gewonnen hätte, ist falsch. Deutschland ist in den Völkern eingetreten, es arbeitet mit den anderen Mächten zusammen, es befindet sich in einer moralischen Situation, deren Bedeutung es nicht abschätzen kann.

Briand verfuhr dann kurz die Affäre von Szent Gotthard, worauf er erneut zur Rheinlandfrage zurückkam. Nach den Verfallter Friedensverträgen sei das Rheinland aus drei Gründen besetzt worden: 1. weil man darauf verzichtet habe, die Kriegsschuldigen zu bestrafen; 2. wegen der Entwaffnung und 3. wegen der Reparationsfrage.

In Thoiry sagte ich zu Stresemann: Führen Sie die Entwaffnung, die Ihnen auferlegt wurde, durch, und prüfen Sie ihre Zahlungsmöglichkeiten. Dr. Stresemann hat mir die von ihm zugefügten Vorschläge niemals überbracht. So wurde dann

von mir der Vorschlag gemacht, die Rheinlandräumung gegen finanzielle Vorteile zu Gunsten Frankreichs einzutauschen. Die allgemeine finanzielle Geldmarktlage hat Stresemann verhindert, mir Vorschläge zu unterbreiten. Auch heute weigert sich Frankreich nicht, von neuem das Problem zu prüfen, wohlverstanden im Einverständnis mit den Alliierten. Stresemann hat erklärt: Wir werden nichts außerhalb der Verträge von Versailles geben. Wir verlangen dies auch nicht. Deutschland, das ein Geschäftsland ist, wird sicherlich ein Mit-

tel finden, seinen Zweck zu erreichen, innerhalb der Grenzen des Verfallter Vertrages.

Was die Sicherheitsfrage, anbelangt, so steht es fest, daß der Friede von Versailles uns Garantie bietet. Aber auch nach 1935 muß dieser Friede in Kraft bleiben. Was die Demilitarisierung einer 50 Kilometerzone anbelangt, so ist die Zone im Interesse Deutschlands und Frankreichs demilitarisiert, aber der Garantiepaß muß auch bleiben. Im Völkern wird man den notwendigen Mechanismus finden. Das ist der Geist, in dem ich mit den Vertretern Deutschlands zu verhandeln wünsche. Wenn alles geregelt sein wird, werden wir Franzosen das Rheinland ohne Bedauern verlassen.

Vertrauensvotum für Briand

tu. Paris, 3. Februar. Der Senat nahm nach den Ausführungen Briands eine Entschließung an, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, da sie sich ständig bemühe, die Friedensgarantien zu verfestigen und die Achtung vor den Verträgen sowie die nationale Sicherheit aufrecht zu erhalten. Der Senat stimme daher den Erklärungen des Ministers des Außern zu und gehe zur Tagesordnung über.

Titulescus Berliner Mission

Der rumänische Außenminister Titulescu, der in den letzten Tagen in Rom eine sehr wichtige Aussprache mit Mussolini über eine engere Bindung in der Politik der beiden Völker hatte, wird sich jetzt nach Paris und London begeben, um dort ähnliche wichtige Abmachungen mit den Regierungen Frankreichs und Englands zu treffen. Als letzte Station seiner europäischen Rundreise hat sich Titulescu Berlin ausgesucht. Die Mission des rumänischen Außenministers in der Reichshauptstadt knüpft sich an Fragen finanzieller und wirtschaftlicher Art, die aber nach einer glücklichen Lösung sich auch auf das politische Gebiet ableiten lassen könnten.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat in seiner letzten Reichstagsrede auch der Notwendigkeit einer Annäherung Deutschlands an Rumänien Erwähnung getan. Aus seinen Worten ist zu entnehmen, daß die Reichsregierung von sich aus alles tun wird, um den im Interesse beider Völker liegenden Ausgleich zu ermöglichen. Herr Titulescu darf daher überzeugt sein, daß seine Mission, die er mit seinem Berliner Besuch verbindet, in Deutschland eine warme Sympathie findet, was zu der Hoffnung berechtigt, daß die Schwierigkeiten, die sich einer engeren Bindung zwischen der deutsch-rumänischen Beziehungen noch entgegenstellen, eine Lösung finden werden.

Der hauptsächlichste Meinungsunterschied zwischen Deutschland und Rumänien basiert auf der Angelegenheit der Geldnoten, die die deutsche Reichsregierung während der Besetzung Rumaniens durch die deutschen Truppen in Bukarest drucken ließ. Die rumänische Regierung verlangt, daß das Reich Rumänien für den durch die Ausgabe dieser Noten entstandenen Verlust entschädigt. Das Reich wäre an und für sich bereit, diesen rumänischen Forderungen nach Möglichkeit nachzugeben, wenn die Reichsregierung nicht durch die Bestimmungen des Dawesvertrages auf die Form der Reparationsleistungen festgelegt wäre. Würde das Reich dem Verlangen der rumänischen Regierung nachgeben, so würde es unbedingt in der Frage der Reparationen Rumänien eine Vorzugsstellung einräumen, was an und für sich ein Präzedenzfall wäre, also eine Erschütterung des deutschen Rechtsstandpunktes. Immerhin ist anzunehmen, daß die Aussprache Titulescus mit den Vertretern der Reichsregierung doch zu irgend einem Uebereinkommen führen wird. Die schwierige Finanzlage Rumaniens kann nur durch die Gewährung einer Anleihe durch eine ausländische Macht gehoben werden. Eine solche Anleihe könnte durch Deutschland sehr wohl garantiert werden, woraus zu ersehen ist, in welcher Richtung der deutsch-rumänische Ausgleich gefunden werden kann.

Die deutsch-rumänische Aussprache in Berlin geht jedoch über diese Noten- und Anleihefragen weit hinaus. Soll doch die Aussprache zwischen Titulescu und den Vertretern der Reichsregierung auch die

Voraussetzungen liegen, unter denen beide Länder zum Abschluss des Handelsvertrages fähig sind. Insofern hat sich die Möglichkeit für den Abschluss eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rumänien wesentlich vergrößert, als nach dem Tode Jona Brătianu der Kampf gegen das fremde Kapital in Rumänien wesentlich nachgelassen hat. Ob Bukarest und Berlin auch beabsichtigen, die Frage eines deutsch-rumänischen Handels- und Freundschaftsvertrages zu prüfen, steht noch dahin. Versuche in dieser Richtung dürften während der Anwesenheit Titulescu in Berlin wohl zum Ausdruck kommen.

Beratungen des Sparauschusses
Zu Berlin, 3. Februar. Der Finanzpolitische Ausschuss der Länderkonferenz hat gestern unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen Dr. Brücker seine Arbeiten aufgenommen. Er hat sich in erster Linie mit den praktisch gebotenen Schritten zur Herbeiführung größerer Durchsichtigkeit der Finanzverwaltung der öffentlichen Körperschaften und den Möglichkeiten beschäftigt, die es gestatten sollen, die Haushaltsführung von Reich, Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) mehr als bisher vor nicht notwendigen Belastungen zu schützen.

Die D. V. P. bleibt fest!
Der Standpunkt der Deutschen Volkspartei in der Schulfrage unverändert.
Zu Berlin, 3. Februar. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt am Donnerstagabend eine Sitzung ab, in der in der Hauptsache Besprechungen beprochen wurden. Zur innenpolitischen Lage teilte der Vorsitzende Abg. Dr. Schulz mit, daß weder von der Fraktion noch von den Vertretern der Fraktion im Bildungsausschuss irgendwelche Verhandlungen über den Reichsschulgesetzentwurf aufgenommen worden seien. Die Fraktion sehe keinen Anlaß, von ihrer bekannten Stellung in der Schulfrage abzugehen.

England fordert Revision des Washingtoner Abkommens
Zu Genf, 3. Februar. Der gestern Vormittag von der englischen Regierung im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes eingebrachte Antrag auf Revision des Washingtoner Arbeitsabkommens bildete den ganzen Tag über den Gegenstand lebhafter Debatten des Verwaltungsrates. Hierbei wurden von Seiten der Arbeitsgruppe heftige Angriffe gegen die Haltung der englischen Regierung gerichtet, der vorgeworfen wurde, durch ihre Stellungnahme die Ratifikation des Washingtoner Abkommens unmöglich gemacht zu haben. Im Zusammenhang mit dem englischen Antrag wurde sodann die grundsätzliche Frage der Revision des Internationalen Arbeitsabkommens eingehend erörtert.
Zum Schluß der Debatte ergriff der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas das Wort, der sich gegen übertriebenen Nationalismus wandte. Der Arbeitsvertrag sei grundlegend in der ganzen Welt anerkannt. Alle Regierungen suchten nach Möglichkeiten für eine Ratifikation des Washingtoner Abkommens. Diese Entwicklung sehe ihren Weg weiter fort, auch trotz der heutigen Debatten.

Peka-Seite
millionenfach
erprobt
und
bewährt

Der Meister
Eugen Klöpfer tritt am kommenden Sonntag in Weuthe in der Komödie „Der Meister“ von Hermann Jahr mit seinem eigenen Ensemble zum ersten Mal vor dem oberhessischen Theaterpublikum auf.
Im Mittelpunkt der Komödie steht Caius Dühr, der sich als Arzt, vor allem als Chirurg, einen Namen gemacht hat, obwohl er nicht die in Deutschland vorgeschriebenen Examina abgelegt hat. Aus diesem Grunde ist er, der plötzlich aus Amerika zurückkam und seine Praxis aufnahm, von den Fachkreisen aufs heftigste bekämpft worden, ohne daß man freilich seine Tätigkeit unterbinden konnte. Er ist eben ein Meister seines Faches und im weiteren Sinne ein Mensch, der das Leben in jeder Beziehung meistert, zum wenigsten es zu meistern versucht. — Einer seiner ärgsten Gegner ist sein Bruder, der Medizinalrat, dessen Meinung gegen den älteren Bruder schon von Jugend auf bestand.
Da wendet sich das Blatt mit einem Schlage, als der von allen Angefeindeten nach dem Willen der Herzogin, deren Sohn er geheilt hat, zum Chebediktur und Professor ernannt wird. Eine Deputation trifft bei Caius Dühr ein, um ihm das Diplom zu überreichen. Der Rektor der Bürgermeisterschule und der Medizinalrat mit seiner Frau erscheinen als offizielle Vertreter. Die würdevolle Weltbetrachtung Caius Dührs feiert einen großen Triumph. Er steht diesen Abgesandten der Wissenschaft ebenso als Meister gegenüber, wie er die unter ihm arbeitenden Personen seines Klink und seines Hausstandes beherrscht.
Aus dem Gleichgewicht geworfen wird er nur, als seine Frau Violet ihn mit einem Grauen betrügt. Allerdings ist er nach seinen Anschauungen auch in diesem Falle den herrschenden Gesetzmäßigkeiten abhold. Der Grauen steht er nicht zur Rechenschaft, betont vielmehr die Selbständigkeit, die er seiner Frau zubilligt. Als ihm aber der jugendlich unfertige Medizinalrat der „Rahne“ den Dank der Jugend für sein Verhalten ausdrückt, da stellt Caius ein, wie er gänzlich mißverstanden wurde.
Der Versuch, seine Frau, die er auf seine Art liebt, bei sich zu halten, scheitert. Sie drängt auf Scheidung. Ihren Augenblick bricht der Meister zusammen, in diesem Falle kann er das Leben nicht meistern. Doch ist er überzeugt, daß er bald wieder die Situation überwunden haben wird.

Das Programm des preußischen Landwirtschaftsministers

Deutschnationale Kritik an der Landwirtschaftspolitik der preußischen Regierung

Zu Berlin, 3. Februar. Präsident Bartels eröffnete gestern die Sitzung des Preussischen Landtages um 13.20 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Abg. Dr. Körner (D.N.) eine Erklärung zu den Vorgängen im Fachausschuss ab, durch die die Anhörung des Abg. Wulle verhindert wurde.
Bei der zweiten Beratung des Haushaltses der Landwirtschaftlichen Verwaltung erklärte

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger u. a. folgendes: Die Landwirtschaft müßte das deutsche Volk aus eigener Scholle ernähren. Wenn man den Wert der deutschen Gesamtproduktion auf 30—35 Milliarden Reichsmark schätze, so betrage der Wert der jährlichen landwirtschaftlichen Erzeugung etwa 15—17 Milliarden Mark. Minister Steiger stellte dann folgende Forderungen:

1. Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch Maßnahmen auf allen Gebieten geregelten Kreditwesens; entsprechende Handelspolitik und Schutz gegen Einschleppung von Seuchen.
2. Senkung der Neallasten.
3. Unmittelbare Verbindung von Erzeugern und Verbrauchern.

Der Einfuhrüberschuß stieg sich 1927 auf 3.368 Milliarden RM. Der Einfuhrüberschuß an Milch und Molkeerzeugnissen könnte bei einer Mehrerzeugung von 300—400 Liter Milch je Kuh und Jahr gedeckt werden. Zur Deckung der gesamten Mehreinfuhr von Fleisch und Milch sei ein Bedarf von rund 345 Millionen Doppelzentnern Kraftfutter im Werte von 700 Millionen RM. notwendig. Das ganze Genossenschaftswesen sei aufs höchste angespannt, so daß es jetzt vor allem darauf ankomme,

Stundung von Wechselkrediten zu erreichen und der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste neue Mittel zuzuführen. Die Steuerlast wolle umso drückender, als die Preise sinkende Tendenz zeigten. Der Minister sprach sich hierauf gegen einen Abbau der landwirtschaftlichen Zölle aus. Der Aufruf für Meliorationen und für Hochwasserschutzmahnahmen bezifferte sich 1927 auf 32,8 Millionen gegenüber 17,8 Millionen RM. vor dem Kriege.

Aus den Ueberschüssen der Reichsgetreidekasse seien für die

Debslandsbedlung in Preußen

5 1/2 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Anschließend an die Rede des Ministers wurde die allgemeine Aussprache eröffnet.

Abg. Wittich verlangte, daß der preussische Großgrundbesitz zugunsten eines gesunden Mittel- und Kleinbesitzes verschwinden müsse.
Abg. Milberg (D.N.) erklärte u. a.: Die Rede des Ministers scheine zu zeigen, daß er der Not und der Stimmung des landwirtschaftlichen Berufsstandes nicht das erforderliche Verständnis entgegenbringe. Kein Wort hat er darüber gesagt, wie der Landwirtschaft geholfen werden könne.

In der pflichtigen Behandlung der Landwirtschaft hat die preussische Regierung versagt.

Die preussische Staatsregierung stimme gegen den Schutz von Reich und erkläre sich gegen die Getreidehandelsgesellschaft. Immer sei die preussische Staatsregierung gegen die Landwirtschaft eingestellt

gewesen. Der Redner forderte eine durchgreifende Kreditaktion für die Landwirtschaft. Der Minister habe eine allgemeine Zinsverbilligung für die Landwirtschaft mit geradezu lächerlichen Einwendungen abgelehnt. Seine Partei könne kein Vertrauen zu einem Ministerium haben, bei dem der Staatssekretär einer Partei angehöre, die gegen die Landwirtschaft eingestellt sei.

Die Höhe des besetzten Gebietes

Fortsetzung der Haushaltsberatung im Reichstag.

Zu Berlin, 3. Februar. Präsident Ebert eröffnete die gestrige Sitzung des Reichstages um 12 Uhr. Die Einsprüche der kommunistischen Abgeordneten Florian und Berg gegen ihren Ausschuß von der Sitzung bei der letzten Zusatzansprache wurden abgelehnt. Der Gesetzentwurf über die Anrufung des höchsten internationalen Gerichtshofes im Haag wird in dritter Lesung verabschiedet.

Die zweite Beratung des Haushaltsplanes für 1928 wird dann fortgesetzt und zwar mit dem Haushalt des Ministeriums für die besetzten Gebiete.

Abg. Witte (Soz.) erhebt Einspruch gegen die immer noch fortwährende Befestigung des Rheinlandes, die mit brieflicher Verständigung nicht im Einklang stehe. Man sehe im besetzten Gebiet alle Hoffnungen auf das Wahljahr 1928.

Für den durch Krankheit verhinderten Kanzler sprach Staatssekretär Schmidt. Die Regierung bemühe sich, den schweren wirtschaftlichen Druck, der auf der Bevölkerung des besetzten Gebietes lastet, zu mildern. Die Befestigungsverminderung habe zur Freigabe von 436 Wohnungen geführt.

dene, aber immer noch 8 600 beschlagnahmte Wohnungen gegenüberständen. Die französische Militärjustiz ziehe noch immer jährlich rund 1 500 deutsche Bürger vor ihre Schranken, meist wegen Bagatelldelikten. Ueber 200 Ausweisungen fremder Soldaten seien auch 1927 wieder zu verzeichnen gewesen.

Abg. Dr. von Brander (D.N.) lehnt Verabreichungen auf Verschönerung Preußens und rheinische Autonomie aufs schärfste ab. Besondere Hilfe verdienen die Euben- und Almedeb-Brage müße in friedlichem Benehmen mit Belgien einmal ihre Lösung finden.

Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Z.) begründet eine Zentrumsentscheidung, die die Reichsregierung ersucht, mit der Reichsbahnverwaltung darüber zu verhandeln ob sich

hätt der bisherigen Saarabnahme von 90 000 t monatlich eine Erhöhung von 225 000 t ermöglichen lasse, damit die von der Saargrubenverwaltung angeforderten Entlastungen und Entschädigungen vermieden werden. In einer weiteren Entscheidung wird die Reichsregierung ersucht, für die Saarländer im Falle ihrer Erwerbslosigkeit eine den Lebensverhältnissen Rechnung tragende Erwerbslosenunterstützung zu gewähren.

Abg. Dr. Galle (D.N.) erklärt, die französische Regierung selge in ihrem Befestigungssystem einen unglaublichen Mangel an psychologischem Verständnis. Der Redner fordert, daß bei Vergabung von staatlichen Aufträgen das besetzte Gebiet besonders berücksichtigt werde.

Abg. Dr. Schilling (Dem.) erklärt, die Bevölkerung des besetzten Gebietes sei sich mit dem Augenminister darin einig, daß eine vorzeitige Aufhebung der Befestigung nicht erlaubt werden dürfe durch eine dauernde deutsche Verwaltung. Weiter sprach zum Etat Abg. Weber (D.N.) hinsichtlich der des Versailler Vertrags hinaus.

Die Leistung des Flötenspieters Herrn Schirner gebührend einzuschätzen mußte. Wer das Können Erwin Jarisch am Flügel schon oft genossen hatte, konnte diesmal wieder feststellen, wie wertvoll seine Leistung ist und wie sie wert ist, anerkannt zu werden. Herr von Wilpert ist ein feiner Geiger, der insbesondere im Klavierrio sehr Gutes leistete. Der Geist, Herr Antol, fügte sich sehr gut in das Ensemble ein und trug bei, das Schöne schön hören zu lassen.

Das Publikum spendete warmen Beifall. Herrn Jarisch wurden vom Herrn Oberbürgermeister Dr. Zupfisch und von vielen Vertretern der Behörden und höheren Schulen und von Vereinen herzliche Gratulationen ausgesprochen. — So wurde das Fest der Privat-Musikschule zu einem Fest der Kunstliebenden Dessentlichkeit.

Stadttheater Reife

Hajencleber: „Ein besserer Herr.“

Einer der am stärksten angefeindeten „Dichter unserer Zeit“ war — Walter Hajencleber. War er so kurz nach dem Kriege, wie er als Kämpfer einer (für uns begrifflichste Menschen) neuen Ausdrucksform sich in traditionellen Verfassungen nicht um Gott und die Welt kümmerte und zu der Herausforderung eines seiner Werke in Berlin in einer Zehnshofe und schloß rasier erziehen, wie damals, „der Mittwelt verlor“ wurde. — Armer Hajencleber! In dieser Zeit lernte ich ihn kennen. 1919 in Westerland auf Sylt. Er las mit Roma Bahn und Karl-Heinz Martin neben „Dichtungen gegen den Krieg“ auch seinen „Reiter“ und gewann. Gewann weniger durch sich selbst als Mensch unter Menschen, als durch seine überzeugende Kraft, seine dichterische Sendung zu vermitteln, dadurch zwingend, sich mit ihm zu beschäftigen. — Fast zehn Jahre sind darüber ins Land gezogen. — Der Hajencleber, der uns Gegenwärtigen in seinen Gedichten und Dramen unendlich viel zu sagen hat, sei es in seinem „Sohn“, „Antigone“, „Menschen“, „Entscheidung“, „Jenseits“ oder „Gott“ u. a., fand wenig Anerkennung und irrt sich den Gedächtnis der Welt mit seinem Lustspiel „Ein besserer Herr“. Seine Knappe aber aufrüttelnde, fortwährende Art ist im „besseren Herrn“ nicht so ausgeprägt wie sonst, aber eine köstliche Glosse auf unsere Zeitbegriffe und Gegenwärtigen ist dieses Lustspiel und die Qualitäten Hajenclebers leuchten auch auf diesem Werk hervor. — Wenn er als erster Mahner nicht die gebührende Anerkennung fand, so ist es erfreulich, aber ebenso bedenklich, daß er die Welt, ähnlich wie Christian Morgenstern, erst mit Glosse erobert kann.

Die Aufführung des Stückes (das erste von Hajencleber in Reife) war trotz der vielen Umstände, die bei aller Schelligkeit etwas Illusionsraubend und, von besser Wirkung und fand verdiente beläufige Aufnahme. Sein herausgearbeitete schauwieserliche Einzelheiten ließen die Figuren prägnant erscheinen und ein im Tempo flottes, gut überliefertes Zusammenwirken ergab das amüsante Werk. Neben sehr guten Leistungen von Paul Heinrich

Ämtlicher Wetterbericht

Observatorium Kriern, 2. 2. 22 Uhr.

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Beim Durchgang der Störung 7 C ist es in den Subetenländern zu verbreiteten Niederschlägen gekommen. In Mittelschleien und im Gebirge hat es stark geschneit. Da von W. weitere Störungen folgen, so bleibt die Witterung unbeständig, und nach vorübergehendem Froststadium wird es am Sonnabend erneut zu Niederschlägen, teilweise Schneefällen, kommen.

Aussichten bis Sonnabend: Nach vorübergehendem föhniger Aufbesserung erneut Eintrübung und Niederschlag, fahler.

dorf (Rom), Dr. Kriffen (W.), Dr. Baher & bürker (Wahr. W.), Dr. Quessel (Soz.) und Rube (N.E.).

Der Haushalt wird in der Ausschussfassung mit den Entschlüssen zugunsten des besetzten Gebietes angenommen. Ebenso werden die vom Abg. Hofmann begründeten Zentrumsentscheidungen genehmigt, weiter eine sozialdemokratische Entscheidung, die Maßnahmen gegen die drohende Entlassung von Bergarbeitern im Saargebiet fordert.

Das Haus verlag sich auf Dienstag, 14 Uhr: Robellen zum Meierschuh- und Reichsmietengesetz. Schluß 16 1/2 Uhr.

Um Deutsch-Ostafrika

Zu Genf, 3. Februar. Im Völkerverbundsekretariat ist gestern eine Note des Londoner Foreign Office eingetroffen, die sich auf die Verwaltung des englischen Mandatsgebietes Tanganyika (früher Deutsch-Ostafrika) bezieht. Die Mandatskommission des Völkerverbundes hatte auf ihrer letzten Tagung darauf hingewiesen, daß die gesetzgebende Versammlung von Tanganyika in ihren Verhandlungen der Tanganyika nicht Rechnung getragen habe, daß Tanganyika ein Völkerverbundsmandat darstelle. Die englische Regierung weist nun in ihrer Note darauf hin, daß die gesetzgebende Versammlung in Tanganyika sich in ihren Verhandlungen und Beratungen auf das grundlegende Statut von 1920 über die Regelung der Verhältnisse in Tanganyika stützen müsse.

Wieder ein amerikanischer Erfolg in Habana

Zu New York, 3. Februar. Der Internationale Redaktionsrat legte dem Plenum der panamerikanischen Konferenz eine Resolution vor, worin es heißt, daß sämtliche Staaten ein unüberwindliches Recht auf Arbeit zu eigener Wohlfahrt besitzen. „Ohne Intervention oder Kontrolle durch andere, aber in Ausübung dieses Rechtes, dürfen die Rechte anderer Staaten nicht verletzt werden.“ Damit könnten sich die Amerikaner darauf berufen, daß die amerikanische Intervention in Nicaragua notwendig wurde, weil „die Rechte anderer Staaten (nämlich Amerikas) verletzt wurden“. Der mexikanische Vorschlag, der jegliche Intervention verbot, wurde von vornherein abgelehnt.

London, 3. Febr. Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Die Regierung plane die Auflösung des Parlaments für Anfang Juni 1929. Der Korrespondent erfährt ferner, daß das Kabinett beschlossen habe, drei vielmalsstrittene Vorlagen, nämlich das Fabrikgesetz, die Reform der Armenvergesekgebung und die Reform des Oberhauses, wenn überhaupt, so jedenfalls nicht in der bevorstehenden Session des Parlaments einzubringen.

(Kompak), Fanny Schuch (Frau), Hans Reib (Harr), Eva Schumacher (Frau), Hans Wohl (Rafel) und Rose Erburg (Schmidt) haben Hans Thiede einen wohl schwerlich zu überbietenden Möbius.

„Wunder in Wirklichkeit.“ Das große Festschiff der Schlesischen Kunstbühne, der Mitglieder des Landes für bildende Kunst und der oberhessischen Künstler findet am kommenden Sonntag in evangelischen Vereinshaus in Gleitwiz statt. Nach den bisherigen Vorbereitungen ist vorzusehen, daß die fest ein gesellschaftliches Ereignis allerersten Ranges werden wird. Namhafte Künstler der bildenden wie auch der darbietenden Kunst haben sich in den Dienst der Sache gestellt, und jeder Besucher, der festest wird gewiss in vernünftiger Weise auf seine Kosten kommen. Die gesamten Räume des evangelischen Vereinshauses sind in ein feines Weltentreich verwandelt. Wollensträger, Opiumhöhlen, Monmartrische Vergnügungskästen, orientalische Be- lustigungskästen, alles wartet auf die festlichen Besucher. Künstlerische Darbietungen bringen die bekannten Hellmuth Hallendorf, Dr. Edmund Rid, Gerold Cassirer, Franz Kauf, oberhessisches Kunstquartett und Paul Kania. Die Musik besorgt das schlesische Tunt-Tanzorchester. — Auch im freien Verkauf sind noch Eintrittskarten erhältlich.

Oberhessisches Landestheater. Heute abend gelangt in Hinderburg zum zweiten Male Hajenclebers Lustspiel „Ein besserer Herr“ zur Darstellung, und in Aktion geht erstmalig Offenbachs Operette „Opheus in der Unterwelt“ in Szene. — Die Erstaufführung der neuinszenierten Komödie „Kater Lampe“ von Rosenow findet in Weuthe am Sonnabend, dem 4. Februar, 20 Uhr, statt. Die Spielleitung hat Fritz Leiden inne. Die lustige Handlung widet sich in einem erregenden Indus- trielort ab, in dem die Entwohnerschaft von der Spielwarenindustrie lebt. Beschäftigt sind in der Aufführung Otto Lange, Charlotte Scheier, Fritz Leiden, Henny Schirer, Adolf Hebbach, Melanie Mühlhans, Rudolf Kauba, Joachim Ernst, August Kunge, Lotte Fuch, Arthur Cioch, Zise Hrt. — Das Publikum wird gebeten, zu dem einmaligen Gajspiel von Eugen Klöpfer, am Sonntag, dem 5. Februar, in Weuthe, bereits vorbestellte Karten an der Kasse abzuholen und Befestungen auf Karten umgehend vorzunehmen, da die Nachfrage nach Eintrittskarten außerordentlich reg ist. Zur Darstellung gelangt am dem Gajspielabend Hermann Jahr Komödie „Der Meister“.

Kasino-Theater Hinderburg. In der Aufführung des Lustspiels „Ein besserer Herr“ von Hajencleber, heute, Freitag, den 3. Februar, in Hinderburg spielt für den erkrankten Herrn Schödel die Rolle des „Möbius“ Rudolf Kauba. Die Vorstellung beginnt 20 Uhr.

Um die Wiedereinführung des Achtstundentages

In einer abgehaltenen Konferenz des Demobilisationskommissars Galot im Arbeitsministerium akzeptierte dasselbe die Vorschläge des Demobilisationskommissars in der weiteren Ueberleitung in den Eisenhütten zum Achtstundentag. Aus diesem Grunde werden in den nächsten Tagen Mitteilungen an die verschiedenen Hütten gerichtet, welche Betriebe in die Achtstundenschicht überführt werden sollen. In erster Linie sollen reifliche diejenigen Kategorien übergeleitet werden, die schon in der ersten Bekanntmachung benannt wurden. Weiterhin wird der Demobilisationskommissar auf Grund der Befürchtung der verschiedenen Werke Anordnungen treffen, um etwaungsweise weitere Ueberleitungen fortzusetzen. Am Mittwochabend lehnte der Demobilisationskommissar aus Warschau zurück und informierte die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft über die abgelaufenen Verhandlungen in Warschau.



Rattowitz und Umgegend

Beatestrasse 2 Tel. 857

Welche Beschlüsse sind gefasst worden?

Am vergangenen Dienstag fand in Rattowitz die fällige Sitzung des Magistrats statt, auf welcher über nachstehende Angelegenheiten beschlossen wurde:

Angenommen worden ist der Plan über die Art der Verwendung der aufzunehmenden Millionen-Kredite in Höhe von 1 1/2 bzw. 6 Millionen Zlot. Beabsichtigt ist, etwa drei Viertel der gesamten Kreditsumme für die Errichtung von Bauten, sowie ca. ein Viertel dieses Kredits für den Ausbau von Chaussees, Straßen und Wegen bereitzustellen.

Die Ratsbesitzer wandten sich erneut an den Magistrat mit dem Ersuchen zwecks Ermäßigung der 40-prozentigen Luftbarteissteuer. Dem Antrag konnte seitens des Magistrats auch diesmal nicht stattgegeben werden, so daß wie bisher eine Barteissteuer in Höhe von 40 Prozent vom Umsatz gelangt. — Es lag alsdann ein weiterer Antrag der Ratsbesitzer auf Herabsetzung der Steuer für Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen, welche für Kommunal- sowie Staatsbeamte Verwendung finden vor. Ueber diese Angelegenheit wurde überhaupt nicht verhandelt, weil ja der Magistrat grundsätzlich in solchen Fällen keine höhere Steuer, als von dem ermäßigten Eintrittspreis einzieht. Allerdings muß der ermäßigte Eintrittspreis auf den Plakats angegeben bzw. bemerkt sein.

Der J. D. R. Z. (Westmarkenverein) beabsichtigt im Sommer etwa 1500 Kinder nach den Erholungsheimen zu verschicken und ging der Magistrat um eine entsprechende Subvention an. In der Sitzung des Magistrats wurde festgestellt, daß im Budget Mittel für derartige Zwecke vorhanden sind, jedoch wird über den vorliegenden Antrag zu gegebener Zeit, d. h. wenn die Angelegenheit aktuell geworden ist, entschieden werden.

Die Räume in der Mädchen-Mittelschule, sowie ferner Nähmaschinen werden dem weiblichen Jugendverein von St. Maria in Rattowitz für die Abhaltung eines Nähkursus überlassen.

Der Auftrag zwecks Belieferung des städtischen Krankenhauses mit Weißbrot und Lebensmitteln ist dem billigsten Offerenten erteilt worden.

Ein Erfolg

Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat die Kreiswahlkommission Rattowitz unter Leitung des Kreiswahlkommissars Wengrowitz in ihrer gestrigen Sitzung entschieden, daß alle Einsprüche gegen die Wähler, deren polnische Staatsangehörigkeit angezweifelt wurde, ungültig sind, da die Einsprüche über die Einsprüche durch Beweise nicht gestützt werden konnten. Die Kreiswahlkommission stütze sich dabei auf Artikel 35 Abs. 3 der Wahlordnung, bei welchem der Einspruch durch Beweise gestützt sein muß, sofern er nicht allgemeine Tatsachen betrifft. Alle Wähler, deren Wahlrecht angezweifelt wurde, weil sie die polnische Staatsangehörigkeit nicht besitzen sollten, sind somit wahlberechtigt und dürfen auf der Wählerliste nicht gestrichen werden, auch wenn sie nicht in der Lage waren, ihre Staatsangehörigkeit durch Vorlegen einer Bescheinigung seitens der Stenografie nachzuweisen. In der Zeit vom 9. bis 13. Februar liegen die Wählerlisten nochmals zur öffentlichen Einsicht aus. Alle Wähler, deren Staatsangehörigkeit angezweifelt wurde, müssen sich davon überzeugen, ob ihr Name in der Wählerliste nicht zu Unrecht etwa gestrichen worden ist.

Eindringlichkeitsfall. Spitzbuben drangen durch den Keller in den Wohnraum der Drogerie Borz auf der Andrastrasse in Rattowitz ein und entwendeten dortselbst außer einer Menge Seifen verschiedene Parfümerieartikel. Der Schaden konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Diebe entkamen unermittelt.

Der erteilt Auskunfts. Vermittelt wird seit dem 13. Januar d. J. der Schulknecht Stanislaus Winiarski, der sich an dem vorgenannten Tage aus seiner elterlichen Wohnung in Warschau, ulica Solotwiska 14 entfernte. Der Verhaftete ist 13 Jahre alt und war wie folgt bekleidet: kurzer schwarzer Rock, kurze braune Anziehosien, blaue Hülse (Kasack), schwarze Schuhe, schwarze Wollstrümpfe. Nähere Angaben über den Verbleib des Knaben sind bei den Ortspolizeibehörden zu machen.

Personalien. Der Leiter des Präsidial-Ausschusses beim schlesischen Wojewodschaftsamt, Dr. Tabacki, Salon, hat am Mittwoch einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. Die Vertretung übernimmt währenddessen Dr. Jarosz.

Geschäftsinventuren im Damen Schneiderinnen-gewerbe. In den Räumen der Handwerkskammer in Rattowitz leiten am Mittwoch folgende Damen ihre Geschäftsinventuren im Damen Schneiderinnen-gewerbe unter Vorsitz der Schneidermeisterin Dombel ab: Johanna Dulla und Elisabeth Schatz von aus Rattowitz, Anna Marcoll aus Schoborn, Marie Mitosch und Genovefa Pilarek aus Mielowitz.

Die mögliche Arbeitslosenunterstützung. In die Erwerbslosen der Stadt und Landkreise Rat-

Die Garbinski-Affäre vor Gericht

Beginn des sensationellen Betrugsprozesses. — Große Salzhebungen. — Die Staatskasse um circa 300 000 Zlot geschädigt.

(1. Verhandlungstag.)

Vor dem Straf-Finanz-Ausschuss in Rattowitz wurde am Mittwoch die große Salzmonopol-Affäre Garbinski und Mitangeklagte, welche bereits viermal angeklagt gewesen ist und stets vertagt werden mußte, unter Vorsitz des Richters Zientewicz erneut aufgerollt. Unterstaatsanwalt Dr. Guze fungiert als Anklagevertreter, während die Verteidigung der vier Beschuldigten die Rechtsanwälte Dr. Brodmann, Warschau und Jblislawski, Rattowitz übernommen haben. Ein großer Zeugenapparat ist aufgebaut worden und zwar sind circa 30 Zeugen geladen, darunter 2 Sachverständige, sowie ein Vertreter der staatlichen Finanzkasse. Dieser große Prozess wurde bis in die Abendstunden fortgeführt und der zweite Verhandlungstag auf den heutigen Freitag festgesetzt.

Angeklagt sind wegen Steuerhinterziehung zum Schaden der Finanzkasse und zwar durch unlautere Manipulationen, folgende Personen: Kaufmann Paul Garbinski aus Rattowitz, dessen Bruder Siegmund Garbinski, ferner Kaufmann Sewerin Jakubowicz und der frühere Angestellte Jakob Koblenz. Diesen Personen wird zur Last gelegt, die Betrügereien in den Jahren 1924 bis Anfang 1927 gemeinsam und zwar als Leiter und Mitarbeiter der Firma Paul Garbinski ausgeführt zu haben, indem sie an Kaufleute, Konsumanstalten u.

so genanntes Industriefalz als Qualitätsfalz (Ehlfalz) verkauft und auf diese Weise den Staat um die Riesensumme von 274 672 Zlot geschädigt. Durch die arkanen Betrügereien büßte die Staatskasse im Jahre 1924 4 550 Zlot, 1925 bereits 63 617 Zlot und 1927 die erhebliche Summe von 206 505 Zlot ein.

Bei der gerichtlichen Vernehmung gestand keiner der Beklagten seine Schuld direkt ein. Paul Garbinski erklärte, die Konzession seitens der Mo-

nopolverwaltung zum Verkauf von Salz, anfangs für den Kreis Gienstochau, später als Reserveoffizier für Oberschlesien erhalten zu haben. Nach Erteilung der letzten Konzession sah er sich veranlaßt, auf die erste Konzession für den Verkauf im Kreis Gienstochau zu verzichten, allerdings habe die Liquidierung nahezu ein Jahr gedauert. In dieser Zeit wurde die Konzession für den Bezirk Bendzin seinem Bruder Siegmund erteilt. Der Bruder betrieb zugleich in Rattowitz eine Großhandlung, während er (Paul Garbinski) als Repräsentant auftrat. Sein Bruder Siegmund habe sich vorwiegend mit der Salzaufteilung befasset, welchem er freie Hand auch in seiner Konzessionsangelegenheit überließ.

Siegmund Garbinski erklärte, Industriefalz an verschiedene Kaufleute abgeführt zu haben, jedoch nicht als Ehlfalz. Abgegeben wurde von diesem Angeklagten, daß Salzmenen aus Polnisch-Oberschlesien nach Bendzin geschafft wurden, obgleich eine solche eigentliche Sachheben gegen die Bestimmungen verstößt. — Der Mitangeklagte Koblenz bestritt, an der Salzverteilung überhaupt beteiligt gewesen zu sein und erklärte, lediglich die Buchführung übernommen zu haben. Die Geschäftsbücher übernahm später und zwar als sich die Behörden mit der Firma Garbinski näher beschäftigten, der Angeklagte Paul Garbinski. — Der Angeklagte Jakubowicz gab zu, für die Firma Garbinski Ehlfalz und zwar nach Polnisch-Oberschlesien geliefert und auch das gleiche Salz für das Dombrowaer Gebiet verkauft zu haben.

Am ersten Verhandlungstag wurde der erste Teil Zeugen gehört, welcher sich vorwiegend aus Kaufleuten zusammensetzte, deren Aussagen zu entnehmen war, daß sie von Garbinski graues Salz, demnach kein reines, gegen 20 Prozent Ermäßigung, bezogen haben.

Der weitaus größte Teil der Zeugen soll am heutigen Freitag gehört werden.

Genannte Fundgegenstände können in der Polizeidirektion, Zimmer 12, an der ulica Gynnazjalna 25 (Tempelstrasse) während den Dienststunden von den Eigentümern in Empfang genommen werden. Ein auf der ulica Dworcowa (Bahnhofstrasse) gestandener Handwagen kann im Bahnhof-Kommissariat abgeholt werden, desgleichen ein schwarzer Dackelhund bei Heinrich Krieglitz an der ulica Wolnosci 49 (Kaiserstrasse). — Am Sonnabend, den 4. Februar, wird im Hofe der Polizeidirektion an der ulica Gynnazjalna 25 (Tempelstrasse) ein Schäferhund versteigert.

Vorfall bei Taschendiebstahl. Gelegentlich macht Diebe. Darum werden die meisten Taschendiebstähle bei der Nachmittagszeit auf die Geldbörsen ausgeführt. Auf Grund dessen wurden im hiesigen Postgebäude einem Fräulein Schlegler Anna, von einer unbekannten Person aus der Manteltasche 30 Zlot entwendet, ferner dem Sittenarbeiter R. J. in der Suite aus dem verschlossenen Spind 120 Zlot, die er als Voranschlag erhalten hat.

Von einem Fuhrwerk überfahren. Auf dem Wege nach Schwientochlowitz wurde die Frau Josef Walczka aus Königschütte von einem Fuhrwerk überfahren. Infolge der schweren Verletzungen mußte die Verwundete mittels Krankenwagen in das städtische Krankenhaus überführt werden.

Schwientochlowitz

Eindringlichkeitsfall. In die Wohnung des Technikers Pradaczka in Friedenschütte drangen unbekannte Täter ein und stahlen Garderobe im Werte von 850 Zlot. Die Schwientochlowitzer Polizei hat Ermittlungen angestellt.

Uchle auf die Kinder. Das 3-jährige Tochter-Vertrub, des Malers J. Tomczak in Bismarckhütte, ulica Gienstewicza fiel in einen Topf mit heißem Wasser und erlitt derart schwere Brandwunden, daß es nach einigen Stunden starb.

Deutsches Theater Rattowitz

„Ein besserer Herr.“

Lustspiel von Walter Hasenclever.

Hasenclevers Lustspiel ist ausgezeichnet — registriert. Der Inhalt — die neue Sachlichkeit in Dingen der Liebe — brachte zur Wirkung vor allem die bleibenswerte Uebersetzung und danach zweckentsprechende Hervorhebung der Pointen gewissermaßen durch Sperrdruck.

Allo: Sieg des Journalismus auf der ganzen Linie! Man weiß nur nicht, ob die Journalisten Herrn Hasenclever dankbar sein müssen, daß er sie so nett und erfolgreich lobiert hat, oder ob Herr Hasenclever den Journalisten, von denen er die Methode übernommen hat, Dank schuldet.

Die Ueberschrift ist in der Tat fabelhaft, zumal der Begriff des „besseren Herrn“ eine noch durchaus nicht gelöste Angelegenheit darstellt, über die zu informieren sich nicht wenige gereizt fühlen. In Rattowitz gab's deren so viele, daß sie das Haus bis auf den letzten Platz füllten. Und sie sind, in Folge der nicht wenigen, gewissermaßen durch Sperrdruck hervorgerufenen Pointen auf ihre Kosten gekommen.

Ueber den Inhalt sei wenigstens kurz folgendes gesagt: Der Trümmernagel Compas ordnet die Angelegenheiten seiner Familie jeweils in genau bemessener, kürzester Zeit mit kategorischem faunmännischem Diktat. So teilt er seiner Familie eines schönen Tages am Frühstückstisch mit, daß aus prinzipiellen Gründen die Tochter des Hauses sich mit funktionsfähiger Handwerksregler der Ehe einzutragen habe. „Die Ehe ist wie die Beförderung einer Firma. Man eröffnet ein Konto, man bekommt Kredit, man kann tun und lassen, was man will.“

Der Weg ist im Zeichen der Sachlichkeit für die Tochter sofort klar: man annouciert. Und es geht fabelhaft, daß sich nun auf diese Annonce bin der „bessere Herr“ melden und damit entsprechend in Aktion treten kann.

Radio-Programm der Sendestation Rattowitz

Sonabend, 4. Februar: 16,20—16,40 Uhr: Mitteilungen der Poln. Wirtschaftl. Vereinigung der Wojewodschaft Schlesien; 16,40—17,00 Uhr: Poln. Sprachunterricht (Unterstufe); 17,00—17,40 Uhr: Litanei zur Mutter Gottes von Sfora Drama aus Wilna; 17,45—18,55 Uhr: Uebertragung aus Warschau: Kinderstunde; 18,55—19,15 Uhr: Mitteilungen; 19,15—19,35 Uhr: Verschiedenes; 19,35 bis 20,00 Uhr: Vortrag über das Thema: „Kraut“, von Dr. Kaporowicz, Leiter der Schulabteilung der Wojewodschaft Schlesien; 20,00—20,30 Uhr: Pause; 20,30—22,00 Uhr: Uebertragung des Abendkonzerts aus Warschau; 22,00—22,30 Uhr: Zeitanzeige und Mitteilungen der Poln. Telegraf-Agentur und Polizeiberichte; 22,30—23,30 Uhr: Uebertragung von Tanamuffi.

— **Rach tritt der Tod den Menschen an.** In der Restauration von Wroblewski an der Marktstrasse in Schwientochlowitz, sah ein Herr aus Wroblewski mit einigen Bekannten bei einem Glase Bier. Plötzlich fiel er vom Stuhle und war tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

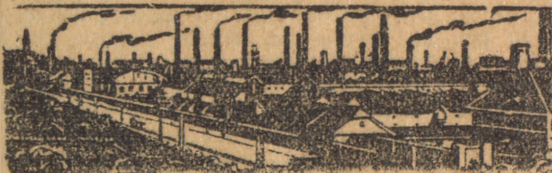
— **Ein Proteststreik.** Am Mittwoch, den 1. Februar trat ein Teil der Belegschaft der Bismarck- und Fabrik in einen Proteststreik, der mit der Wiedereinführung des Achtstundentages zusammenhängt. Während die Arbeit in der Fabrikhütte die Nacht durch weiter aufnahm, blieb die Belegschaft der Bismarckhütte ihr fern.

Sport in Ost-Oberschlesien

Der leichtsinnige 1. F. C. Rattowitz

unterliegt dem R. S. Amatorski mit 5 : 3, obgleich sie bereits mit 3 : 0 in Führung lagen.

Das gab diesmal eine böse Ueberraschung für den 1. F. C., aus der er wohl hoffentlich endlich seine Lehren gezogen haben wird, wie es eine Mannschaft selbst wenn sie bereits einen noch so großen Vorsprung hat — nicht machen soll. Denn die Landesliga spielt eben bereits vor der Tür, und die Mannschaften sollen eigentlich schon fertig sein; von dem jetzigen 1. F. C. aber kann man dies keinesfalls behaupten, denn was man, selbst wenn allerdings nur, am Freitag von den Rattowitzern zu sehen bekam, war derart dilettantisch, daß man glauben konnte, Anfänger im Fußballspiel vor sich zu haben. Da wurde herumgedribbelt, solange, bis man den Ball an den Gegner verloren hatte, und war man doch einmal glücklicher Besitzer des Balles, da wurde er mit tödlicher Sicherheit dem feindlichen Mann vor die Füße gelegt. Derartige Uebel müssen an der Wurzel gefaßt werden, denn Fußball ist Mannschaftsspiel, nicht das eine Hälfte der Mannschaft zuschauend, wie der andere Mannschaftsteil doppelte Arbeit leisten muß. Es sind immer wieder dieselben. So hat sich Wroblewski zu einem fabelhaften Verteidiger entwickelt, dann konnten noch gefallene Kofel, der alle 3 Tore erzielte (doch warum so jagst du im Schuß?), sowie der rechte Flügelmann Gortis. Gortis wenig sah man von Gortis und Gortis. Amatorski dagegen führte ein schnelles rationelles Naturburschenfußballspiel vor, weniger technisch schon als der 1. F. C., dafür aber umso erfolgreicher. Und da immer noch Tore über Sieg oder Niederlage entscheiden, so ist der errungene Sieg des 1. F. C. vollkommen verdient. Denn dieser Kampfgeist und dieser Siegeswille mußten Früchte tragen. Der Schiedsrichter von Słonik Schwientochlowitz war forciert. Der Spielverlauf war kurz folgender: Die ersten 10 Minuten gibt es wenig Lokationen, da sich das Spiel im Mittelfeld hält, bald diese, bald jene Mannschaft angreift. Der 1. F. C. spielte zwar den technisch besseren Fußball, ist aber in seinen Unternehmungen viel zu langsam, als daß dieselben erfolgreich sein können. Und trotzdem sollen sie in der 17. Minute zu ihrem ersten Erfolg kommen, als ein gut eingeleiteter Kombinationszug Gortis-Kofel mit einem Schuß des letzteren abschließt (1 : 0). So wird Fußball gespielt. 19. Minute erhält 1. F. C. eine Ecke. Kofel pfeffert im Anschluß hieran ins äußerste Eck. (2 : 0). Dann verzeiht eine gute Viertelstunde ehe der 3. Erfolg fällt. Wieder ist Kofel der Torschütze, als er eine von Gortis gut bereingebene Kante einbricht. (3 : 0). Schon aber beginnt der Übermut beim 1. F. C. wieder durchzubrechen, es wird jetzt verunsichert gespielt, sein Mann im Sturm reißt leicht durch, denn es steht ja schon 3 : 0. Und der Endeffekt der Halbzeit ist selbstverständlich: es bleibt bei den 3 : 0. — Pause. — Über schon nach dem Anstoß wird der 1. F. C. gleich in der 1. Minute unangenehm aus dem „Segeßtauf“ gestrichen, als Rubione aus 30 Metern auf den Kasten trifft, und da er Späher aufmerksam findet, auch Erfolg hat. (3 : 1). Weiter wird dem 1. F. C. eingezogen, als Duda in der 5. Minute eine Kante von rechts auf plaziert einsetzt. (3 : 2). Amatorski arbeitet jetzt fieberhaft am Ausgleich, welcher Rubione nach einer Vorlage von Duda in der 17. Minute



Königschütte und Umgegend

Altstrasse 48 Tel. 461

Deutsches Theater. Dienstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr, „Hurra, ein Junge“, Schwank von Arnold und Bach. (Zum letzten Male.)

Ausschreibung. Der Magistrat Königschütte hat die Anlegung der Telefonzentrale, sowie den Einbau der Zentralröhren im neuen Teile des Rathauses ausgeschrieben. Offerten müssen versiegelt mit der Aufschrift: Offerta na wyłozanie urzadzania telefonicznego i zegartow centralnych w Ratuszu w Krol. Cucie, bis zum Sonnabend, den 4. Februar, vormittags 10 Uhr, an das städtische Betriebsamt ulica Wotomzka 11 eingereicht werden. Dasselbe wird auch nähere Auskunfts erteilt.

Wer sind die Verkäufer? In der Polizeidirektion Königschütte wurden als gefunden abgegeben: Ein Kinderkleidchen gefunden an der Marktstrasse, ein Gebund Schüssel auf der ulica Szpitalna (Kaiserstrasse), ein Damentaschen, ein Karton mit alter Wäsche, ein paar Schuhe und ein Salz-

Auch er ist — das paßt wiederum glänzend — Vertreter einer besonderen Sachlichkeit in Liebesdingen. Er nährt sich — von Gefühlen. Die Idee ist nicht läbel. Hunderte von Frauen brauchen ein wenig Sonne für ihr Dasein, ein liebes Wort, einen Brief und schließlich gar die Aussicht, unter die Haube zu kommen. Warum soll man ihnen nicht helfen? So organisiert er ein Büro mit genauester Registraur und läßt sich durch einen besonderen Sekretär über die Tagesaufgaben informieren. Also: um 3 Uhr als Polizeischreiber Rendezvous mit ... um 5 Uhr als „besserer Herr“ mit ... um 7 Uhr als ... mit ...

Sachlich gesprochen: ein Betrugschwindler mit Organisationstalent. Die Witwe Schmittchen droht mit ihren 40 000 Mark Vermögen, erschwerter Fall mit starker Richtung auf wirkliche Heirat zu werden, wenn nicht die inserierende La Compas dazwischen käme.

Und siehe: hier hört der Handel mit Gefühlen auf, mehrere Romanistik beginnt, die sogenannte wahre Liebe, und das auf den berühmten ersten Akt.

Der Schluß ist friedlich. Der zürnende Vater wird überstimmt, das Konsortium der beteiligten Frauen in einer Generalversammlung überfahrend kurz abgefunden, das Geschäft ist gemacht. Da und der „bessere Herr“ sind in gemeinsamer Firma fürs Leben verbunden. Zufriedenheit herrscht auf der ganzen Linie, und die Frau des Hauses schaut bestrahlt und deprimiert Dingen zu, die sie als Frau „alter Schule“ nicht verstehen kann.

Die Rattowitzer Aufführung traf den Ton der Sachlichkeit nicht ganz. Vor allem fehlte Herbert Schiele, der nicht ersetzt werden konnte. Nichts Leben wirkte sich wohl zur stillen Sachlichkeit umzusetzen; doch blieb immer noch ein Rest Gefühl, was ihm überliefen alle Ehre macht. Lotte Fuhs zeichnete als Witwe Schmittchen eine prächtige Figur. Fabelhaft mimierte sie das Leben in den letzten Akten. Die anderen hatten beifällig mit zur bereitwilligen Entlohnung des Ganzen.

Hermann Saindl's Bühnenbilder waren wieder ein Genuß fürs Auge.

Kolombine läuft Schlittschuh

Faschingsfest des Gleiwitzer Eislaufvereins

auch gelang. (3 : 3.) Der 1. K. E. befinnt sich zwar wieder etwas, aber mit dem Gefühlssturm kommen sie nicht weit. A. ist noch nicht zufrieden, den Sieg müssen sie haben, die Stürmer holen sich auch alle aus ihrer eigenen Spielhälfte. Und schon muß Spieler einen hohen Schuß abwehren, welcher an die Torlinie springt, von wo aus Knebel den verurteilten Ball in der 27. Minute zum Siegen den Torhüter einstopft, da zwei K. E. Spieler es nicht konnten, denselben abzuwehren. (4 : 3.) K. E. will nun gleichfalls ausgleichen und drängt A. wieder in ihre Spielhälfte zurück. Jedoch plötzlich wird die weit aufgerückte Verteidigung von Duda überfallen, den Wächter hat vorher ziehen lassen, und bermalst zappelt das Leder in der 31. Minute im Netz. (5 : 3.) Trotz der noch viertelstündigen Spielzeit kann K. E. nicht mehr aufholen und muß A. den Sieg überlassen. Demo.



Gleiwitzer Nachrichten

Sammelnummer 2331

Vom ober-schlesischen Städtetag

Der bisherige Vorsitzende des ober-schlesischen Städtetages, Oberbürgermeister Dr. Neugebauer, der fast 9 Jahre dieses Amt innegehabt hat, hat den Vorsitz niedergelegt, da er bekanntlich im Mai d. Js. aus der Kommunalverwaltung ausscheidet und in Pension geht. Zum 1. Vorsitzenden ist neu gewählt worden Oberbürgermeister Dr. Franke-Reiffe. Stellvertreter sind Oberbürgermeister Dr. Geisler-Gleiwitz und Bürgermeister Priemer-Leobschütz. Auf der letzten Konferenz des ober-schlesischen Städtetages wurde außerdem die Regelung der Befoldungsfrage eingehend besprochen.

Kriegsschulding

Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage hat seine Aufklärungsarbeit in Gleiwitz wieder aufgenommen und veranstaltete am Donnerstag in der Aula der hiesigen Mittelschule einen Vortragsabend, bei dem Direktor Dr. A. D. Meyer über die politischen Vorkriegsereignisse sprach. Vor einer sehr großen Zuhörermenge, die für diese Fragen lebhaftes Interesse bewies, legte der Redner dar, daß Deutschland und Österreich keinesfalls den Anlaß zum Ausbruch des Weltkrieges gegeben haben können, schon einfach deshalb nicht, weil der Zeitpunkt für eine Gelegenheit, deutsche Kriegsschuld zu verwirklichen, durchaus ungünstig gewählt gewesen wäre, denn die Entente hätte ihre Einflüsse auf Deutschland gerade beendet.

Der Redner zeigte dann die Ereignisse auf dem Balkan und erörterte vor allem Ziele der serbischen Politik, die dahin ging, mit allen Mitteln die österreichischen Provinzen Kroatien, Dalmatien und Triest dem serbischen Reich einzuverleiben. Diese jerrliche Propaganda wurde von Geheimorganisationsen mit allen Mitteln der Gewalt unterstützt. Da Ausland hinter Serbien stand, was sich nach dem Mord von Sarajewo mit besonderer Deutlichkeit herausstellte, konnte Serbien so vorgehen, wie es vorgegangen ist.

Der Redner unterlegte seinem Vortrag die Tatsache, daß der Vertrag von Versailles vollkommen auf der Kriegsschuldfrage aufgebaut ist und mit dieser moralisch fallen muß. Die Hörer sollten den Ausführungen reichen Beifall.

Feuer in der Schmotzfabrik

Ein heller Feuerschein durchbrach in der Donnerstagnacht im Nordosten unserer Stadt das Dunkel der Nacht. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise war in der Schmotzfabrik in dem Aufwärmungsschuppen einer Benzol-Lokomobile Feuer entzündet. Die Brandwache wurde um 4.30 Uhr alarmiert und rückte mit der Motorspritze und den beiden Fahrzeugen zur Brandstelle aus. Die Flammen hatten sich recht rasch verbreitet, da in dem Schuppen außer der Lokomobile, die zum Heranziehen der Eisenbahnwagen benutzt wird, Benzol, Öle und leicht brennbare Stoffe vorhanden waren. Trotzdem gelang es der Brandwache, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Sie

Welt und Wissen

Vegetarismus als Scheidungsgrund

Die Anhänger der Pflanzenkost sind im allgemeinen sanfte und friedliebende Leute, so hört man immer, die seinem Menschen etwas zuleide tun. Aber daß dies nicht immer der Fall ist, und daß Vegetarismus sogar gefährlich werden kann, das beweist der Bericht der Frau Ruth Jones in Osborn, die kürzlich die Scheidung von ihrem Gatten beantragte, weil er überzeugter Vegetarianer sei. Sie gab an, daß ihr Ehemann ein derartiger Fanatiker seiner Überzeugung sei, daß er Butanfälle bekommen habe, sobald er seine Frau und seinen Sohn beim Fleischgenuss ertappte. Nicht nur ausschließlich Gemüse, Salate und Kräuter, sondern alles, was auch noch roh, das sie die einzige erlaubte Kost gewesen, mit welcher sie sich namentlich im Winter nun einmal nicht befriedigen könne. Nachtrag habe sie diese Verhältnisse ertragen; einmal habe sie einen Selbstmordversuch deswegen gemacht, der vereitelt wurde. Recht aber, da ihr Gatte als neuestes Überzeugungsargument tatsächliche Angriffe auf sie mit einem Steinwurf angeordnet habe, ihr ihr die Schuld gegeben. Sie wolle jetzt geschieden sein und einen Mann haben, der Frieden habe, sein Stück Fleisch wie andere Leute auch, und nicht immer seiner Kamille seinen persönlichen Geschmack aufdrängen solle!

Die Wiener Theatersammlung der Nationalbibliothek hat seit ihrer Gründung, die in das Jahr 1921 fällt, eine überraschend günstige Entwicklung genommen; die Theatersammlung zählt heute bereits mehr als 250.000 Objekte. Sie genießt ähnlichen Sammlungen, wie sie beispielsweise in Paris und Mailand zu finden sind, gegenüber den Vorzug, als Teil einer Bibliothek angelegt zu sein, während die Sammlungen der genannten Städte ihnen mehr musealen Charakter tragen. Es ist sehr zu begrüßen, daß die Wiener Nationalbibliothek jetzt energisch die Drucklegung der handgeschriebenen Kataloge betreibt, denn eine Bibliothek kann ja nur voll ausgewertet werden, wenn ein umfassender

Die Wege, die durch den Kaiser-Wilhelmspark an städtischen Eisbahn führen, liegen tief verschneit. Schneeflocken hängen über den Bäumen, und durch die Dämmerung dringen die Abendsterne der Nacht wie aus weiter Ferne von der Stadt herüber. Es ist ein Februarabend wie viele, denkt der einsame Wanderer, der dort durch den Schnee daherkommt. Bald aber wird er eines besseren belehrt, Musik dringt an sein Ohr und schon öffnen sich ihm die Pforten einer Welt, die sonst nur wenigen Eingeweihten erschlossen ist: die Eisbahn liegt vor ihm im vollen Glanze der Neonlampen, und auf ihr tummelt sich eine große Schar von Wintersportfreunden, denn heute ist ein großer Tag, heute feiert der Eislaufverein sein Faschingsfest.

An der nimmermüden Drehscheibe geht es vorbei zur „Bühne“, die heute vollgepackt ist von begeisterten Künstlern des eblen Eisports. Ein kräftiger Vollmond bestrahlt den eintretenden Gast, bunte Wimpel hängen an der Decke, und in den Seitenräumen, in den „Kubikeln“ des Vereins wagen die Masken durchzuwandern. Kurz vor 8 Uhr wird zur Polonaise aufgetreten.

Der verdienstvolle Vorsitzende des Vereins, Herr Billawa, verammelt seine Getreuen um sich und richtet an sie, bevor der Tanz beginnt, eine kurze Ansprache. Er gedenkt der bedeutenden Fortschritte, die der Verein im vergangenen Jahre gemacht hat, erinnert an das Eröffnungsfest in dieser Winter-saison, an die Ausflüge nach Ratibor und Troppau

konnte es nicht verhindern, daß Schuppen und Maschine größtenteils vernichtet wurden. Nach fast einstündiger Tätigkeit war jede Gefahr beseitigt und die Feuerwehr rückte wieder ab. Der Schaden ist noch nicht festgestellt.

* Primizfeier. Neupriester Franz Pie-ruchka feierte am Donnerstag in der St. Peter-Paul-Kirche seine Primiz. Unter Glockengeläut wurde der Primizant in feierlichem Zuge in dem sich die gesamte Geistlichkeit, eine studentische Abordnung mit Fahne, kirchliche Embleme und eine zahlreiche Begleitung aus der Zivilbevölkerung befanden, von seiner Wohnung nach dem Gottes-hause geleitet, woselbst die feierliche Handlung vollzogen wurde.

* Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien Dr. Proskel, befragt heute die Schutzpolizei des ober-schlesischen Industriebezirks. Am Vormittage wird der Oberpräsident sich im Polizeipräsidium in Gleiwitz aufhalten und am Nachmittag die Schutz-polizei in Beuthen und Hindenburg besuchen.

* Maskenball im Alten Turn-Verein (gegr. 1861) Gleiwitz. Wiederum ladet der Alte Turn-Verein (gegr. 1861) Gleiwitz seine Mitglieder sowie Freunde der Turntätigkeit zu einer Veranstaltung ein, die diesmal nicht erster Arbeit, sondern frohen Stunden im Reiche des Prunks und Karnevals gilt. Von je her haben die Masken- und Kostümfeste der Turner unter der Gleiwitzer Bevölkerung eine besondere Rolle erhalten und bei den Festteilnehmern schöne Erinnerungen zurückgelassen. Auch diesmal hat der Verein für Ueberraschungen und Unterhaltungen mannigfaltiger Art Vorseorge getroffen, so daß sich die Räume des Gesellschaftshauses, in denen am Sonntagabend, den 4. d. M., das Maskenfest stattfindet, wiederum mit einer stattlichen Menge fröhlich gestimmter Menschen füllen dürfen.

* Steigen des Milchpreises. Nur kurz war die Freude über die Verbilligung der Milch, denn am Donnerstag ist der Preis für das Liter schon wieder von 26 auf 28 Pfennige gestiegen.

* Tagung der Landwirte. Der Land- und forstwirtschaftliche Verein hält seine nächste Versammlung am kommenden Dienstag in Gleiwitz ab. Außer den üblichen Punkten der Tagesordnung spricht Tierzuchtinspektor Moor von der Landwirtschaftskammer Oberschlesien über rationelle Rinderzucht und Diplomlandwirt Meyer von der Norddeutschen Haelfversicherung Berlin über die schädigende Auswirkung des

Katalog vorhanden ist. Der Katalog der Alten Bibliothek des Theaters an der Wien ist dieser Tage erschienen, und demnach werden zwei weitere Bände folgen, in denen die Akten des Burgtheaters, die Akten des Carltheaters und des Theaters in der Wiener Josefstadt verzeichnet sind.

Unter den fünf Archiven, die von der Theatersammlung der Nationalbibliothek betreut werden, ist die Theaterbibliothek des alten Theaters an der Wien die älteste. Sie umfaßt nicht weniger als 4000 Theaterstücke; in 366 Bänden sind 1280 Theaterstücke aus dem Jahre 1684-1805 vereinigt. Sehr interessante Einblicke in die Geistesrichtung des vorigen Jahrhunderts gewinnt man aus dem Autorenregister. Es überrascht zu erfahren, daß schon damals die Franzosen sehr stark das Wiener Theaterrepertoire beherrschten, so ist z. B. der damals vielgelesene Eugene Scribe mit 68 Stücken vertreten; er wird nur von August von Koberne mit 121 Werken übertroffen.

Bekommt Gleiwitz wieder ein eigenes Theater? Der Gothaer Stadtverband hat den Städten mit denen Gotha in Theatergemeinschaft stand, diese Gemeinschaft für die nächste Spielzeit gefündigt. In Gleiwitz machen sich nun Bestrebungen geltend, die die Wiedereinführung eines eigenen Theaterbetriebes im Auge haben. Inwieweit diese Pläne feste Gestalt annehmen werden, steht gegenwärtig noch aus.

drb. Das Neufahrer Stadttheater eingeweiht. Das Neufahrer Stadttheater ist in den letzten Tagen den Flammen zum Opfer gefallen. Aus unbekannten Ursachen ist im Bühnenraum des Theaters das Feuer zum Ausbruch gekommen, das in den dort lagernden Requisiten reichliche Nahrung fand und verheerend um sich griff. Obwohl Polizei und Feuerwehr schnell zur Stelle waren und übermenschliche Anstrengungen machten, das rasende Element Herr zu werden, brannte das Theater innerhalb zwei Stunden bis auf die Grundmauern nieder. Menschenleben sind bei dem Brande nicht zu beklagen gewesen.

drb. Ein Pfälzer Preisausschreiben. Die „Pfälzische Landesgewerbeanstalt“ hat ein Preisausschrei-

Er dankt dem Magistrat für seine Unterstützung, hebt die Verdienste des Eislaufvereins hervor und schließt mit einem frohen Gruß „Gut Eis“ für das Wohl und das weitere Gedeihen des Vereins.

Und nun nahm sich der Bierrot seine Bierette, der noch nahm die Kammerrose, der Seppel seine Kellnerin, Balazzo nahm sich Kolombine und der Bräutigam die Braut, und so ging es hinaus auf die Eisbahn, wo die große Polonaise gelassen wurde, zur Freude der vielen Zuschauer, die das Biered rings herum umgibt. Das Einzelschlittlaufen und das Paarlaufen schlossen sich an, wobei die Mitglieder des Gleiwitzer Eislaufvereins Leistungen zeigten, die für das in Kürze stattfindende Meisterschaftslaufen des Vereins recht verheißungsvoll sind.

Inzwischen trachten die Leuchtrafeten durch die Luft, und an allen Ecken ergoß sich ein heller Sternregen über Läufer und Zuschauer. Die Drehscheibe erzeugte dazu die wunderbarste Musik, und auch der Himmel hatte ein Einsehen: ganz leicht nur rieselte ein feiner Schnee auf die Eisbahn herab. Ein allgemeiner Beifall und eine Schlupolonaise beendeten das Schaulaufen.

Noch bis in die späte Nacht hinein war die Bahn von den maskierten Eisläufern bevölkert, und bis in die frühen Morgenstunden wurden die Mitglieder des Vereins durch allerhand Faschingsfreuden beieinander gehalten.

Hagels an den landwirtschaftlichen Kuppelplanzen und Anwendung zweckmäßiger Maßnahmen nach dem Hagel. Beide Vorträge werden mit Bildern ausgestattet.

* Tätigkeit der Sanitätswache. Zu wiederholten Malen leistete am eifrigen Tage die Sanitätswache erste Hilfe. Mit Verbrennungen am Körper wurde ein Mann zur Wache gebracht, der nach Anlegung von Verbänden in die Wohnung geschafft wurde. Vom Polizeirevier II wurde die Wache zur Hilfe gerufen. Dort war ein Mann mit schweren Kopfverletzungen eingeliefert worden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte ins städtische Krankenhaus geschafft. In den übrigen drei Fällen handelte es sich um leichtere Erkrankungen und Verletzungen und konnten die Personen den Heimweg allein antreten.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstr. 10.

Telefon 3829.

Großes Funtfest in Hindenburg

„Im Reiche des Milado“

Wir stehen mitten im Fasching, im tollen Fasching. Die Welt der Mäse, Kostüm- und Maskenfeste wird sein Ende nehmen. Es scheint beinahe, als sollte die Saison ein- und nicht aus-lingen. Ja, das Zaubermittel Fasching hat eine so magische Kraft und Wirksamkeit, daß alt und jung davon ergriffen wird. Dies zeigte sich auch wieder beim großen Funtfest 1928, das vorerst in sämtlichen Räumen von Eisners Konzerthaus stattfand. Das Winterfest des Vereins der Funtfreunde Hindenburgs, das schon seit mehreren Jahren ein gesellschaftliches Ereignis in Hindenburg darstellt, war wieder eine großzügig aufgelegte Veranstaltung in den Dimensionen, die man bei diesem Fest gewohnt ist. Eine Fülle obnegleichen, Gewühl in allen Räumen, Gewimmel im Saal, alle Nischen gestopft voll. Und die Menge womöglich noch bunter. Eine Menge hübscher Damen, die unermüdet das Tanzbein schwingen, daswischen allerliebste Geliebte: Rhinamas schienen zu dominieren. Also: Es war eine Nacht im Reiche des Milado“, im wahren Sinne des Wortes, wie die Deife des Festes lautete. Auch der äußerst geschmackvoll ausgestattete Saal (durch die Gebr. Roth und Kunstmalerschaub) gab den bald

ben erlassen mit dem Ziel, Modelle von „Pfälzer Typen“ zu erhalten. Es steht den Künstlern frei, beliebige Typen aus dem Pfälzer Leben zu gestalten, den Pfälzer Winzer oder Bauern, den Musikanten und Händler oder irgend eine Gruppe pfälzischer Heimarbeiter. Das Preisausschreiben ist nur für Künstler pfälzischen Gebürtis offen; an Preisen sind insgesamt 1000 Mark ausgesetzt.

drb. Uraufführung eines pfälzischen Stückes in Altona. Im Altonaer Stadttheater gelangte das pfälzische Stück „Das infallible Licht“ von Otto Franz Grund zur Uraufführung. „Das infallible Licht“ ist ein Volksstück im besten Sinne des Wortes: da steht der alte fromme Wilhelm Burmeister trotzend der neuen Zeit, bis sie auch ihn, zu Fall bringt; neben ihm die Gattin und Mutter zwischen Ehemann und Kinder hin und hergerissen, eine fleischgewordene Lebensgestalt. Die einzelnen Typen und Charaktere sind lebenswahr gezeichnet, und der starken Handlung fehlt es nicht an dramatischer Spannung. Das Stück hatte — nicht mit zum letzten dank der ausgezeichneten darstellerischen Leistungen der Schauspieler — einen ungewöhnlichen Erfolg.

drb. Ausstellung Münchener Maler in Amerika. Zum ersten Male nach dem Kriege findet in Chicago zuerst eine Gemäldeausstellung Münchener Maler statt. Carl Mos, W. Raoul Franz u. a. sind mit ihren Bildern in dem „Art Institute“ in Chicago, dem Zentralmuseum der Stadt vertreten. Unter den ausstellenden Künstlern sind einige von den großen Ausstellungen der Vorkriegszeit in St. Louis und San Francisco in Amerika schon bekannt, die meisten aber sind zum ersten Male in USA. vertreten. Die Ausstellung steht unter dem Patronat des ehemaligen Kronprinzen von Bayern.

Ein moderner Schauspiel- und Opernzyklus in Gotha. Am Gothaer Landestheater kommen demnächst im Rahmen eines Zyklus „Theater der Gegenwart“ eine Reihe zeitgenössischer Autoren und Komponisten zu Wort: Im Schauspiel wird unter anderem Bert Brechts „Im Dickschiff der Städte“ zur Aufführung gelangen, und an Opernneuheiten will man Werke von Weiß, Ernst Toch und Hindemith heraufbringen.

in frühlichste Stimmung geratenen Teilnehmern den idealen Rahmen. Eine Wiedenbach, Wahl der Hindenburg Winterkönigin (Fr. Ella Magnor), Prä-miierung des schönsten Gelbes-Kostüms sowie Damen-Phantasie und zwei unermüdete Tanz-lapellen, sorgten für Stimmung und Lustgefühl. In deren Zeichen das Fest vom frühen Beginn bis zum späten Abend stand. Buerst mußte schließlich ge-lauzt werden, denn für alle auf einmal war kein Platz, und später — wurde das Versäumte nach-geholt.

Eine freudige Überraschung bot auch die reich-haltige Tombola, die wieder viele Haupttreffer enthielt und bei allen Funktionen eine beliebte Ein-richtung darstellte. Auch diesmal sah man zufriedene Gesichter, denn viele erzielten schöne Gewinne.

Ein Festzelt, kalte Büffets, die Herrn und Frau Würfel alle Ehre machten, luden zum Verweilen ein. Drinnen im Saal lautete aber die Barole: Freie Bahn den tüchtigen Tänzern. Nacht und Morgen hatten sich längst die Hände gereicht, als die letzten Gäste heimwärts pilgerten. Fürwahr ein reifliches gelungenes Kostümfest „im Reiche des Milado“ ...

Brieftauben-Ausstellung

Am 4. und 5. Februar findet im Gesellschafts-haus Bielea, Hindenburg O.S., Gladaustraße, eine Brieftaubenausstellung der Ober-schlesischen Kelle-geellschaft, veranstaltet vom Brieftaubenverein „Ver-einte Freunde“, verbunden mit Prämiierung statt. Zur Ausstellung gelangen Tiere, die von der Nord-seestadt Emmerich (an der Grenze Hollands) — 900 Kilometer — bis Hindenburg O.S. geflogen sind. Eröffnung der Ausstellung am 4. Februar cr. nach-mittags 3 (15) Uhr. Anschließend der Ausstellung findet am 5. Februar, abends 6 Uhr ein Faschings-beranngen verbunden mit Belustigungen aller Art statt.

Eine schwierige Lösung

Preisgericht und Umbau Schüllers Hotel

Die Preisrichter haben ihre Arbeiten beendet und das Urteil gefällt. Da keiner der eingelaufenen Entwürfe eine wirklich reifliche befriedigende Lösung der zu behandelnden Fragen ergibt und unter den besten Arbeiten wiederum keine die andere übertrifft, hat das Preisgericht beschlossen, keinen ersten und zweiten bzw. dritten Preis zu erteilen, sondern die drei besten Entwürfe mit dem gleichen Preise von je 2000 M. zu bedenken. Es sind dies die unter nachstehenden Kennnummern eingereichten Lösungen:

Nr. 14: Kennwort „Trumpf“ (Architekt Karl Her-mann Rübloff, Frankfurt a. M.).
Nr. 22: Kennwort „Hebt den Bahnhof“ (Kollektiv-arbeit von Dipl.-Ing. Walter Arle, Dr. Ing. Heinrich Kobbis, Regierungsbaumeister a. D. Göttinger und Dipl.-Ing. Hermann Voigt, sämtlich in Döbeln).
Nr. 49: Kennwort „Platz“ (Architekt Hans Burthard, Frankfurt a. M.).

Ueber die genannten Preisverteilungen hinaus wurden die nachstehenden Entwürfe angekauft:
Nr. 10: Kennwort „Klein- und Großstadt“ (Regie-rungsbaumeister Fröhlich, Hindenburg).
Nr. 20: Kennwort „Stadtern“ (Architekt Alfred Leiwig, Döbeln).
Nr. 9: Kennwort „Freier Platz“ (Stadtbauführer W. Klöber, Hindenburg).
Nr. 27: Kennwort „Stahl und Zement“ (Architekten Helm und Kemper Breslau).

Die zum Preisauschreiben eingereichten Ent-würfe werden ab Sonntag, 5. Februar im Rathaus-saale im Stadtiell Bistubis zur allgemeinen Be-sichtigung von vorm. 10 bis nachm. 4 Uhr ausge-stellt. Der Eintritt ist frei.

Z Versteht. Zollassistent Maik aus Hindenburg ist nach Mannheim veretzt worden.

Z. „Das Werden des Menschen“. Der Zeitung des hiesigen Ufa-Theaters Lichtspielhaus ist es ge-lungen, sich den populär-wissenschaftlichen Film „Das Werden des Menschen“ für einige Sonder-Vorstellun-gen zu sichern. Der Film hat im gesamten Zn- und Auslande das größte Aufsehen erregt und einmütige Anerkennung als Spitzenleistung der deutschen popu-lärwissenschaftlichen Kinematographie gefunden. Das heilige Thema ist mit fittlichem Ernst und feinem Satzfähigkeit behandelt. Die erste Vorführung findet am Dienstag, den 7. Februar, 11 Uhr nachts statt. Den begleitenden ärztlichen Vortrag hat ein bekann-ter hiesiger Arzt übernommen.

Z. Der Sudetendeutsche Heimatbund, Ortsgr. Hindenburg hält am morgigen Sonntagabend, 4. Febr., abends 8 Uhr, im neuen Parktheater, des „Schwarzen Adler“, Dorotheenstr. 10, sein Faschingsberanngen ab. Freunde und Götter des Vereins sind eingeladen.

Z Die Massenfürsorge beginnt. Seitens der Verwaltung der Hedwigwunschrube haben seit ver-gangenen Dienstag über 200 Arbeiter die Kündigung zugestimmt. Die „Freiung“ hat eine Rebu-zierung der Gesamtbelegschaft um 10 Prozent be-schlossen. Nach gänzlicher Durchführung des Re-

drb. Rücktritt des Koburger Generalmusikdirektors. Generalmusikdirektor Bing vom Koburger Lan-des-theater tritt am 31. August von seinem Posten zurück. Differenzen künstlerischer Natur mit dem Verwaltungsausschuss haben den Generalmusikdirektor zu diesem Schritt bewogen.

„Die Abenteuer des braven Soldaten Schweig“. Der Fische Jaroslaw Hajek Bohemien und Schriftsteller, vor einiger Zeit verstorben, schrieb fünf Bände österreichische Militäranekdoten vom braven Soldaten Schweig, die ganz drösig sind, aber von einer gewissen Presse ungebührlich in den Him-mel gehoben wurden. Aus diesen Anekdoten haben Max Brod und Hans Reimann ein tendenziöses Theaterstück gemischt, das neulich auf der böhsche-wisslischen Bühne Vizitors am Rollendörfling in Berlin seine Uraufführung erlebte. Dem Schweig spielte Max Wallenberg mit überaus komischer Wir-kung, doch das Stück selbst erwies sich als eine fade und zugleich niederdrückende Mache, die selbst für die kommunistischen Parteigänger des Theater-leters eine Enttäuschung war. Die in jedem Sinne destruktive Tendenz des Machwerks mit all seinen ordinären Einzelheiten blieb ohne jede Zugkraft und ist hoffentlich dazu angetan, den Sensationswert von Vizitors Schweigbühne endgültig zu erschüttern.

drb. Eine österreichische Dichterin 70 Jahre alt. Johanna Wolff, die in Ansternburg lebende österr-eichische Dichterin, ist dieser Tage in den Kreis der 70-jährigen gerückt. Johanna Wolff hat sich besonders durch ihre Romane „Sanneten“ und „Hans Peter Kromm der Lebendige“ wie durch die Gedichtbände „Von Mensch zu Mensch“ und „Du schönes Leben“ einen Namen gemacht.

drb. Das Essener Theaterpublikum contra Honegger. Das Essener Stadttheater ist es in den letzten Tagen bei Aufführungen von Honeggers „Antigone“ wiederholt zu heftigen Kämpfen ge-kommen. Ein Teil des Publikums gab seinem Miß-fallen am Ende des Stückes durch lautes Wischen und Pfuschen Ausdruck, während andere demonstrativ Weisfall schrien.

Deutsches Theater auf dem Balkan. Die Schau-spielertruppe Hans Brodmann, die aus Berliner Künstlern besteht, beginnt Ende Januar ihr zweites Gastspiel auf dem Balkan, und zwar in Südspanien. Die Reise führt dann weiter durch die andern Bal-kanländer und endet in Konstantinopel.

dusterplanen, dem auch noch die Konfordiagrube angeschlossen wird, wird eine Erhöhung der bisherigen Arbeitslohnsumme um annähernd 1800—2000 Personen befürchtet, falls es den Betriebsräten und den zuständigen Stellen nicht gelingen sollte, die bisherigen Pläne der Verwaltungen abzuweichen.

Zur Kohlenkrise im ober-schlesischen Bergbau. Die ersten Fehlerschichten wurden gestern bei der Hedwigwundgrube eingelegt. Es ist dies das erste Mal, daß die Hedwigwundgrube, die bisher immer einen guten Kohlenabsatz zu verzeichnen hatte, Fehlerschichten einlegt.

Zur Kohlenkrise im ober-schlesischen Bergbau. Die Durchführung des Verkaufs des argentinischen Gefrierfleisches hat sich besonders unter den minderbemittelten Schichten der Hindenburg-Bewohner als sehr segensreich erwiesen. Das Fleisch, das qualitativ dem Frischfleisch gleichwertig und bedeutend billiger, als letzteres ist, wird sehr viel und gern gekauft. Die Verkaufsstelle befindet sich bei Herrn Fleischermeister Kohur, Vitoriastraße.

Zur städtischen Wundheilung. Heute hält die städtische Wundheilungs-Deputation um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Die Deputation wird dabei zu den bekannten Beschlüssen in Stellung nehmen und deren Berechtigung nachprüfen.

Zur Staatshilfe für Hindenburg. Die Deputation im Preussischen Landtage wird durch ihren Sprecher bei der Beratung des Innenministeriums eingetreten, daß zur Hebung der Not in Hindenburg, die wohl

Wie schön ist dann die Träne einer Braut
wenn sie Paul Hajek's Perle schmuck betaut.

Paul Hajek, Hindenburg

Kronprinzen- Ecke Stollenstraße

Siehe Inserat.

weit und breit einzig dasteht und die bei den maßgebenden Stellen auch zur Kenntnis bekannt ist, nichts unversucht gelassen werden darf, um helfen einzusetzen, damit der jungen Großstadt Gelegenheit gegeben wird, sich baldmöglichst zu einer richtigen Stadtgemeinde zu entwickeln.

Z. Diebstahl ohne Ende. Im hiesigen Postamt wurden einem Briefträger 50 Mark gestohlen. — Einem Kaufmann in Zabrze wurden 15 Mark, Zigaretten und Schokolade gestohlen. — Einem Tischlermeister in Zabrze wurde eine Anzahl Werkzeuge entwendet. — Ein Angehöriger der Firma S. von hier hat einen halben Zentner Zement entwendet und verschoben. — Der aus Polen stammende Fleischermeister Georg A. hat einen halben Zentner Fleisch entwendet. — Eine Geldbörse mit 30 Mark wurde dem Landarbeiter A. auf dem hiesigen Bahnhof, wo er eingeschlagen war, entwendet. — In den Erich Grabstücken Lageraum wurde ein Einbruch verübt. Den Dieben fielen Zigaretten, Zigaretten und Schokolade im Gesamtwert von 185 Mark in die Hände.

Z. Bekehrter „Leichenfledderer“. Der Grubenarbeiter B. aus Borsdorf unternahm in Hindenburg mit seinem Arbeitskollegen Fr. eine Bekehrte. Nach dieser schloß Fr. auf einer Bank ein. Diese Gelegenheit benutzte B., um seinem Gefährten die Taschen zu durchsuchen und entwendete ihm einen Zehnmarkenstück mit 37 Mark. Vom Hindenburg-Grubenarbeiter Schöffengericht wurde B. wegen Diebstahls im Rückfall zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.



Beuthener Nachrichten

Korrespondenz und Geschäftsstelle:
Stadthaus, Dugoststraße 30. — Telefon 3935.

Zum Grubenbrand auf der Karsten-Zentrumgrube

Wie wir schon gemeldet haben, ist auf der 533-Meter-Sohle der Karsten-Zentrumgrube ein Grubenbrand ausgebrochen. Infolge der sehr starken Rauchentwicklung sind die Abdrückungsarbeiten sehr schwierig, da nur mit Rauchmasken gearbeitet werden kann. Die Belegschaft der gesamten Sohle konnte bisher immer noch nicht evakuieren, da man glaubt, daß die Förderung erst am Montag wieder aufgenommen werden kann, falls es nicht gelingen sollte, den Brandherd schneller einzudämmen.

Eine soziale Großtat

Die Stadt Beuthen erwirbt umfangreiche neue Waldflächen. — Der Beuthener Stadtwald stetig erweitert.

Beuthen, den 3. Februar.

Die oft bekannte Unzufriedenheit unseres Stadtbürgermeisters hat mit einer klugen Unterbrechung der anderen Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums

eine soziale Großtat

zum Abschluss gebracht. Der Verbindungswald zwischen dem Stadtwald und dem Kreiswald ist in städtischen Besitz übergegangen. Am Montag wurden die Kaufunterhandlungen, die übrigens nicht neueren Datums sind, sondern schon vor 6 Jahren zum ersten Male ventiliert worden sind, zum endgültigen Abschluss gebracht. Die Ziele-Winterliche Verwaltung hat das nahezu 2 Millionen an große Waldgebiete zwischen Wichowitz und Stollardowitz, das durch die Eingemeindung am 1. Januar v. J. sowieso schon zum Stadtwald gehörte — an die Stadt — Beuthen

für 1100 000 Mk. verkauft.

Zu dem Waldgebiet gehören außerdem noch 100 Morgen Acker, die hinter dem Dorfe Wichowitz liegen und evtl. für Siedlungszwecke in Frage kommen.

Die Kaufbedingungen sind äußerst günstige. Der Kaufpreis wird in 10 gleichen Jahresraten abbezahlt und die Restsumme zum Restzahlungszeitpunkt, der höchstens 5 Prozent betragen darf, vergütet. Der Waldkauf bedeutet für die Stadt unzweifelhaft

ein gutes Geschäft.

Nun beabsichtigt die Stadt noch umfangreiche Waldungen aus dem Graf Hensel'schen Besitz zu erwerben. Hoffentlich stößt die Stadt bei der gräflichen

Wenn ein Mann Damenhöschen anhat...

Noch niemals wurde wohl ein Scheidungsprozess vor Gericht mit so stürmischer Heiterkeit vom Publikum begleitet, wie der Scheidungsprozess des Himmels, eines Verheirateten Grubenbesitzer, der sich gegen die Anklage seiner Frau verteidigen mußte, daß er eines Tages Damenhöschen anhatte. Richter und Publikum konnten schon beim ersten Satz der Anklage sich des Lachens nicht erwehren, da die Verteidigung für einen Mann nicht gerade alltäglich ist. Aber dieser Mann verstand es, dieser aufrechten, gebildeten Tatsache einleuchtende Gründe anzuführen. Er war bei einem Freunde zu Gast geladen, und sie hatten bis in die späte Nacht hinein gezecht. Das Ende vom Liede war, daß die ganze Gesellschaft nicht mehr sehr nüchtern war. Für die Schwere der Trunkenheit zeugte die Tatsache, daß sie nunmehr alle einschließen. Als dieser Mann aufwachte, war es dunkle Nacht. Er erinnerte sich aber nicht mehr, auf welche Weise er ins Bett gekommen war, denn er wußte nicht, ob er sich selbst ausgezogen hatte oder ob ein anderer ihm dabei behilflich war. Bei einem Streichholzschein erkannte er, daß es 4 Uhr morgens war und er wollte schnell sich anziehen, um zu seiner Frau nach Hause zu fahren, da er sich dachte, daß seine Frau unruhig sein würde, wenn er die Nacht über ausbliebe. Tatsächlich hatte er, was er damals noch nicht wußte, den ganzen auf die Zauferei folgenden Tag durchgeschlafen, und die Nacht, als er aufwachte, war schon die zweite Nacht, während der er von Hause weg war. Da er in dem Zimmer fremd war und Licht nicht fand, so zog er sich schnell im Dunkeln an, nachdem er festgestellt hatte, daß der Anzug, der neben dem Bett lag, ihm gehörte. Vor der Tür stellte er zu seinem Erschrecken fest, daß sein Automobilschlüssel nicht anwesend war, aber er ließ sich davon nicht

beirren, sondern ging nach Hause. Hier wurde er von seiner Frau mit den heftigsten Vorwürfen empfangen, da sie schon für sein Leben gefürchtet hatte. Am nächsten Morgen aber wurde der Skandal, den er in der Nacht zu bewerkstelligen verstanden hatte, ungeheuer groß, als seine Frau durch Zufall unter seinen Kleidern ein Damenhöschen feststellte. Sie ließ sich nicht beschwichtigen, sondern vertiefte empört das Haus, um gegen ihn die Scheidungsklage einzureichen. Auf alle seine Bitten erhielt er keine Antwort. Trotz ihrer Empörung war die Frau aber nicht erklüchter, wie die beschuldigte Ehegatte zu der Damenhohe gekommen war, da ihres Wissens eine Frau bei einem Gelage nicht anwesend war. In dem Schlafzimmer lagen die Herren alle wirt durchelander, und jeder erhob sich, nachdem er aufgewacht war und ging mit schwerem Kopf nach Hause. Auch der Angeklagte erklärte, daß er beim Aufstehen noch einen zu schweren Kopf gehabt habe, als daß er hätte so genau in der Finsternis hätte unterscheiden können, ob er eine Herrenhohe oder eine Damenhohe in der Hand hielt. Erst als dem Angeklagten die Scheidung drohte, ließ sich einer der Teilnehmer des Tringelages zu dem Gefährten herbei, daß er aus Eberz seinem Freunde das Damenhöschen hingelassen hätte, um festzustellen, ob er in seinem Rausch den Unterschied merken würde. Daraufhin wurde die Klage abgewiesen und das Ehepaar verließ veröhnt den Gerichtssaal.

Verwaltung nicht auf größere Widerstände, sondern findet auch hier das gleiche Entgegenkommen und auch die soziale Einsicht wie bei Ziele-Winter.

Das angekaufte Waldgebiet, bei dem jede Ausnützung natürlich ausgeschlossen ist, soll nur als Erholungsstätte

für die Städter und Dörfler Verwendung finden und wie der Stadtwald „waldpartmäßig“ ausgebaut werden.

Verhandlungen sind im Gange, um die „waldtechnische“ Verwaltung des Granges und des Stadtwaldes in eine wirksame sachmännliche Hand zu legen. Dies sei schon aus praktischen Gründen dringend notwendig. Die Erbauung von zwei Forstereien, die mehr in die jeweilige Mitte des Waldes zu stehen kommen müssen, ist aus Gründen der Sicherheit, aber auch aus forstwirtschaftlichen Gründen mehr als erforderlich. Mit den Forstbauern könnte auch eine Wirtschaft für einfache und billige Bewirtung der Waldbesucher verbunden werden.

Wenn erst die schon beschlossene Straßenbahn durch den Hauptweg nach Stollardowitz in Angriff genommen und fertiggestellt sein wird, so wird auch der neue Waldteil, der viel schönere und interessantere Landschaftsbilder bietet, von jung und alt stark aufgesucht werden. Und Beuthen wird jetzt einen Waldpark als Eigenbesitz von einem ungeheuren Umfang aufweisen können, um den uns viele Kommunen beneiden werden.

Uhrmacher, Goldarbeiter, v. v. Zwangs-Innung Beuthen O. S. Die Innung zählt 42 Mitglieder. Die turnusmäßig ausstehenden Vorstandsmitglieder Rudolph und Köhler wurden durch Juroren wiedergewählt. Für den vakanten gewählten Schriftführerposten wurde Kollege Busch, als Beauftragter der Innung Kollege Kosmowski, zum Stellvertreter Kollege Mezel gewählt. Im Laufe dieses Jahres feiert die Innung ihr 25-jähriges Jubiläum, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne. Zu der Feier wurde ein Vergnügungsausflug gewählt und als Vorsitzender der Jubilar Köhler in Aussicht genommen. Der frühere Obermeister Kionn wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Vortrag über Elektrizität. Heute Abend spricht Frau von Kietzbladt aus Berlin im Schützenhaus über das Thema: „Wie gestaltet die Elektrizität den Haushalt gefünder und angenehmer?“ Die Mitglieder der Hausfrauen-Vereine sind besonders eingeladen. (Siehe die Anzeige.)

Der Dieb im Wartezimmer. Aus dem Wartezimmer eines hiesigen Spezialarztes wurde einem Patienten ein dunkelbrauner Kaufmantel entwendet. Als Täter kommt ein 23—25 Jahre alter Mann, 1,70 Meter groß, hochgewachsen, fleischfarbener Haar, hageres Gesicht, ohne Schnurrbart, in Frage. Bekleidet war er mit einem dunkelbraunen Anzug, grünlila grauem Lieberzieher mit Kiegel und einem Schlapphut.

Blinder Alarm. Gestern vormittag wurde die Feuerwehr nach dem Wilhelmplatz gerufen. Als die Wehr an der „Brandstelle“ eintraf, mußte sie die Feststellung machen, daß sie wieder einmal einem Unbeteiligten zum Opfer gefallen war. Leider konnte auch hier der Täter nicht ermittelt werden.

Auf der Straßenbahn bestohlen. Einen schweren Verlust hat die Frau eines Pensionärs erlitten, die an der Haltestelle der Straßenbahn an der Trinitatisstraße einen Straßenbahnwagen bestohlen hatte. Beim Einsteigen war ihr schon aufgefallen, daß sich ein Mann in auffälliger Weise an sie heran gedrückt hatte und als sie den Fahrkartenzettel wollte, erklärte sie nicht wenig, daß ihr Handtaschen geöffnet und aus demselben das Portemonnaie mit der kurz vorher abgehobenen Pension ihres Mannes in Höhe von 160 Mark verschwinden war.

Ein „feiner“ Quartiermann. Einem Quartiergeber von der Freiheitstraße wurden kürzlich drei Ungehe, ein Hut, Schuhe und verschiedene Wäsche gestohlen. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf einen Grubenarbeiter aus Polnisch-Oberschlesien, der dort gewohnt hatte und seit dem Diebstahl verschwunden war. Die von der hiesigen Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzte Polizei in Polnisch-Oberschlesien hat den Dieb auch in Moreschowitz ermittelt und die gestohlenen Sachen, soweit sie von letzterem noch nicht verkauft waren, beschlagnahmt und dem Bestohlenen mit Hilfe eines Beuthener Kriminalbeamten wieder ausgehändigt.

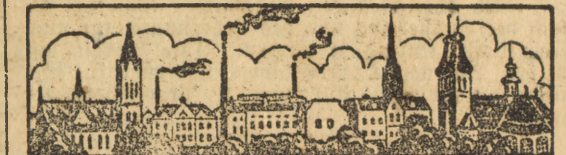
Aus dem Beuthener Hinterland

Koffitnik. Störung im Straßenbahnverkehr. Aus Gründen der Verkehrssicherheit mußte wiederum einer der wenigen Baumsträucher, wie sie gerade der Beuthener-Beisitzer Straßenseite eine bestimmte romantische Note geben, infolge harter Ausbuchtung umgelegt werden. Beim vorangehenden Abholzen kürzte ein mächtiger Ast auf die Oberleitung des Straßenbahnkörpers und rief diese aus ihrer Befestigung, so daß der Verkehr von und nach Wichowitz zeitweise unterbrochen werden mußte.

Koffitnik. (Vom Frauenbildungs-kursus.) Im Rahmen des hiesigen Frauenbildungskurses hielt Stadtjugendpflegerin Fräulein

Aspirin-Tabletten
bei Erkältungsanzeichen,
rheumatischen Schmerzen.
In allen Apotheken erhältlich.

Rudolf aus Gleiwitz einen Vortrag über die Pflege des Familienfriedens. — (Wilder Kohlenhandel.) Es häuften sich die Fälle, daß fremde Kohlenhändler unter dem Vorwand, ihre Pferde wären zu schwach, um ihre Kohle nach einem entfernten Bestimmungsorte zu bringen, die Kohle zum Kauf anbieten. Der Preis für diese wird angeblich um den Betrag des Fuhrlohnes für die noch zurückzulegende Strecke ermäßigt. Erst beim Abladen wird der Käufer zumeist gewahrt, daß es sich um minderwertige Halbkohle handelt, und daß er sich durch die oben auf dem Wagen lagernden ausgeglichenen Kohlenstücke habe blenden lassen. Einige dieser Kohlenhändler wurden bereits zur Anzeige gebracht, da sie wieder im Besitz eines Gewerbebescheides noch des Umfahrgewerbes waren.



Aus Ratibor und Umgegend

Niederwallstr. 17.

Noch keine Berufsungsverhandlung gegen den Herzog von Ratibor

Wie wir zuverlässig erfahren, entsprechen die Meldungen von dem bevorstehenden Stattfinden der Berufsungsverhandlung gegen den Herzog von Ratibor in der bekannten Angelegenheit wegen Föhung seines Leibkutschers bei der Jagd nicht den Tatsachen. Der Termin für die Berufsungsverhandlung ist bis jetzt noch nicht angelegt. Wann er überhaupt stattfinden wird, steht daher auch noch nicht fest.

Die Vertretung der Arbeitsgemeinschaft für Volkshilfe am vergangenen Dienstag befand sich zunächst mit der Wahl von zwei Vereinsvertretern in den Vorstand. Es wurden gewählt: Fr. Fröhlich und Herr Wrofel. In die Rassenprüfungskommission wurden Fr. Stutth, Fabrikbesitzer Adler und Herr Bröge gewählt. Des weiteren wurde über die Freizeit im Belagarten, die von der Arbeitsgemeinschaft in der Zeit vom 8.—15. Juli veranstaltet wird, gesprochen. Der Freizeitgedanke fand allgemeine Zustimmung. Nach Erledigung verschiedener anderer Fragen, Eingänge und Vortragsangebote wurde die Sitzung gegen 9 Uhr geschlossen.

Eine bittere Enttäuschung erlebte unsere Ratiborer Sportwelt. Das für den 1. Februar angekündigte Auslaufen der Tropenpauer Eisstücker mußte im letzten Augenblick abgesagt werden, da die Gäste am Herkommen verhindert waren. Die große Zuschauermenge, die sich eingefunden hatte, mußte mit betäubten Gesichtern wieder umkehren.

Sie wollten ein bißchen spazieren fahren. Ein 9-jähriges Mädchen sah vor einem Geschäft im Stadtwald Branten ein Geßpann stehen und benutzte den unbewachten Augenblick dazu, das Pferd fahrerlos zu machen und loszufahren. Der entsetzte Besitzer meldete den Verlust des Geßpannes sofort der Po-

Beuthener Rundfunk-Programm

Sonabend, den 4. Februar 1933. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.15—12.55 Uhr: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12.55 Uhr: Nauner Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.45 Uhr: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. 15.30 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 15.45—16.15 Uhr: Aus Büchern der Zeit. Referent W. Erich Spaethe. 16.15—16.30 Uhr: „Die Filme der Woche“. 16.30—18 Uhr: Operetten- und Revue-Schlager. Aus „Glück in der Liebe“. „Heute bin ich in Form“. „Definie die Tür“. „Wenn du Sehnsucht hast, telefonier mir“. Aus „Rosen aus Schiras“. „Schöne Frau, wie wärs“. „Sündig und süß“. „Sag nicht du zu mir“ aus „Die Welt applaudiert“. „Schöne Frau, komm zu mir heut Nacht“ aus „Wann und wo“. Aus „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“. „Mäde, ruf, ruf“. „Wenn die Gänseblümchen blühen“. Aus „Drei arme, kleine Mädels“. „Wir gründen eine Ehe“. „Sei nicht traurig, kleines Mädel“. „Darum trinken wir noch eins“. Aus „Sünden der Welt“. „Mein ganzer Reichtum bist nur du“. „Ein kleines Scherfleinchen“. „Du hast den Gutsay angestrichen“. „Das ist Berlin“. Aus „Lach Hamletton“. „Komm mit nach Madrid“. „Reibling, heut ist mein Hochzeitstag“ (Funkapelle). 18 Uhr: Stunde der deutschen Reichsschöpfung. „Führung durch den Rundfunksender“, Schlussvortrag. 18.30 Uhr: Liebertragung von der deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule. Abt. Sprachkurse: „Französisch für Fortgeschrittene“, 17. Unterrichtsstunde. 18.55 Uhr: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung. 19—19.30 Uhr: Hans Bredow-Schule: Abt. Staatskunde: „Politik als Kunst und Wissenschaft“, 4. Vortrag: „Parlament und Presse“ 19.30—20 Uhr: Hans Bredow-Schule. Abt. Sprachkurse: „Englisch für Fortgeschrittene“, 16. Unterrichtsstunde. 20.10 Uhr: Spiele aus der Zeit. Hallo! Hier Welle Erdball! Eine Hörtymphonie von F. W. Bischoff und Dr. Werner Misch. Spielleitung: F. W. Bischoff und Viktor Heinz Fuchs. Mitwirkende u. a.: Marianne Kub. Cläre Kapmund. Oskar Ludwig Brandt. F. W. Bischoff. Viktor Heinz Fuchs. Dr. Fritz Wenzel. 21.10 bis 22 Uhr: Wunschnabend der Funkapelle. Anschließend: Zettanfrage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Sportfunkdienst, Funkwerbung. 22.30 bis 23 Uhr: Liebertragung aus Berlin: Funktanzstunde. Zeit: Tanzlehrer Walter Carls. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

izei, doch konnte ihm das Pferd mit dem Wagen von Verwandten, die das Kind angehalten hatten, bald wieder zugeführt werden.

Brand. In der Trockenkammer des Tischlereibetters Koffka auf der Marienstrasse brach aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus, das jedoch bald bemerkt und gelöscht wurde, jedoch die herbeigerufene Feuerwehr nicht mehr eingreifen brauchte.

Renfa. (Winterberggütern.) Der Spiel- und Eislaufverein von Renfa (Col. Fabig) veranstaltete am Mittwoch, den 1. Februar im Saale der Gaststätte Mosch sein Winterberggütern in Form eines Almestummels. Der 1. Vorsitzende, Hauptlehrer Robian, begrüßte die Teilnehmer mit herzlichen Worten und endete mit einem Hoch auf den Verein. Das Fest war sehr gut vorbereitet und bot neben einer originellen tiroler Kaffee und einer Pilschbude allerlei Befestigungen. Der festlich geschmückte Saal und gute Bewirtung taten das übrige, den Abend in vollster Harmonie und Fröhlichkeit verlaufen zu lassen.

Disk. Neutrich. Der Gewerbeverein von Dösch. Neutrich hatte seine Mitglieder am 31. Januar in die Gastwirtschaft Heidrich zu einem Hausball eingeladen. Der festlich geschmückte Saal und kleine heitere Darbietungen sorgten für recht vergnügliche Stimmung und die weichen Melodien der alten unviertheilichen Walzer, gespielt von der Kapelle der Musikvereinigung Neutrich-Wieslau ließen jung und alt in leisem Tanze sich unermüdet drehen. Frohe, strahlende Gesichter allerorts dankten dem 1. Vorsitzenden des Vereins für die schönen Stunden.



Aus dem Reiffe-Gau

Bischhofstraße 3. Telefon 194.

Ausbruch aus dem Gefängnis. Am 1. Februar, nachmittags gegen 17.15 Uhr, ist aus dem Gerichtsgefängnis Reiffe der Ruchthausgefängnis Franz Dubis, geb. am 18. 5. 1893 zu Groß-Chelm, R. Ples, entwichen, indem er sich auf geschickte Weise einen Nachschlüssel beschafft hatte. Dubis ist am 3. 12. 27 aus dem Ruchthaus Priesa, wofür er eine längere Ruchthausstrafe verbüßt, entwichen. Am 6. 12. konnte er in Reiffe, nachdem er bereits mehrere Einbrüche unternommen hatte, aufgegriffen und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert werden. Am 27. 12. gelang ihm ein erneuter Ausbruch, meldete sich aber bereits am nächsten Tage durch die zur Zeit herrschende Kälte freiwillig mit fast erfrorenen Gliedern vor der Gefängnismauer. Dubis wird bald wieder erneute Einbrüche oder Diebstähle ausführen. P-Strafnummer: 1.63 groß, mittelblond, Bart gelblich, arane Argen, Nase mittel, groß, arabinia, Zähne lückenhaft, kleine Schnittwunden am rechten Arm- und Mittelfinger. Bekleidet war er mit grauer Mütze oder grauem Hals, selbstgrauer Tuchjacke, blauer Hose, aramen Hosen, grauen Socken mit roten Streifen. Bei der Kleidung handelt es sich um Anstaltskleidung, die bald abzugeben verurteilt wird. Falls über den Aus-

CREME MOUSON SEIFE

Durch Zusatz von Creme Mouson
zart und mild-
stark schäumend

Ufa-Theater-



Belriebe Gleiwitz

Schauburg

Deulig-Palast

Freitag bis Montag!

Wir bringen in diesen vier Tagen Doppelprogramme, die in Zusammenstellung und Qualität auch den verwöhntesten Feinschmecker befriedigen. Jeder Film ist eine Klasse für sich!

Sonnenaufgang

Lied von 2 Menschen

Die alte Geschichte von dem Ehemann, der Weib und Kind vergiftet um den Lockungen einer Kokotte zu erliegen. Es ist das Werk dieses Jahres!



Wien Wien - nur Du allein!

solist die Stadt meiner Träume sein

6 Akte übersprudelnder Lebensfreude mit Elisabeth Kinerleff, Harry Lampertz, Paulsen, Jaro Fürth, Sophie Kager, Bobby Bender, Ernst Hofmann.

Wiener Stimmung - Wiener But Wiener Krater - Der Heurige in Grinzing Wien und Berlin.

die Schauplätze dieses spannenden Liebes-Romans.

Auf der Bühne:

Ein selten künstlerischer Hochgenuß

Frl. Amati

gibt nur ein kurzes, viertägiges Gastspiel Eine der größten Violin-Künstlerinnen der Gegenwart!

Frl. Amati hat durch ihr Auftreten in London, Paris New-York, Wien, Berlin sowie in allen großen Städten Deutschlands - letztes Gastspiel Lieblich-Theater, Breslau - einen derartigen Erfolg, daß Publikum und Presse die Künstlerin als die größte Violin-Meisterin der Gegenwart bezeichnete.

Voranzeige! Sonntag vorm. 11 Uhr

Matinee - Frl. Amati

mit ganz besonders gewähltem Musik-Programm zu kleinen Preisen.

Henny Porten

in

Violantha

Ein Werk nach dem bekannten Roman

„Der Schatten“

Außerdem wirken mit:

Wilhelm Dieterle
Sophie Pagay
Matilde Lusin
Karl Platen

Spannende Handlung - Erstklassige Darstellung
Herrliche Landschaftsbilder



7 Akte aus dem Leben des fahrenden Volkes

Die Schauspieler sind über alle Maßen glänzend, besonders

John Gilbert und Renée Adorée

Wanderzirkus

hat ein romantisch-buntes Milieu und ist gleichzeitig ein Kriminalfilm von großen Qualitäten, sein Vorzug liegt darin, daß sich die Spannung bis zum Schluß steigert

Jugendliche haben keinen Zutritt!



Er greift nach der richtigen Tasse!

Sein Geruchssinn lässt sich nicht täuschen. Der vollwürzige Kaffeeduft hat ihm gleich die Wirksamkeit von Weber's Carlsbader verraten. Mit offenen Augen hätte ihm auch die verlockende goldbraune Farbe keinen Zweifel darüber gelassen, daß hier die Kaffeebohne mit „Weber's Carlsbader“ zubereitet wurde.



Hut-, Wäsche- und Konfektions-Beutel

mit und ohne Falte

mit und ohne Druck

Papier-Abreibrollen

mit und ohne Druck

sowie Abreibapparate

in allen Ausführungen in erstklassiger Verarbeitung liefert die



Oberschlesische Papierverwertungs-

G. m. b. H.

Mechanische Papierwaren-Fabrik und Papier-Großhandlung

Gegründet 1916

Fernspr. 2744 Gleiwitz Bahnhofstr. 29

Prämiert mit der goldenen Medaille 1926

Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Stung! Gesunde-Kranke! Stung!

Durch langjährige Praxis, sowie unter Mitnahme neuester Kurse der Biochemie, Homöopathie, der Naturheilkunde, gebe ich dem werten Publikum zur Kenntnis, daß ich meine

Heilpraxis

am 1. Februar 1928 eröffnet habe.

A. E. Fredrich,

Lab. gepr. med. Drog.

Reuthen-Rußberg, Gr. Dombrowkastr. 1. Sprechstunden: 9-12 und 3-6 Uhr.

Sonntags 10-11 Uhr.

Saubere

Zeitungs-Makulatur

liefert ständig frei Haus jede Menge

Neumanns

Buch- und Papierhandlung, Leipzig, nur Rathborerstraße 21.

Preis ausschreiben 4000 Mk

WARUM BURNUS?

Preisfrage: Welche der 4 in dieser Zeitung erschienenen Anzeigen (nummeriert 1-4) mit der Frage „Warum Burnus?“ wird am stärksten für die Verwendung von Burnus, und warum? (Kurze Begründung)

Bedingungen: Die Beteiligung steht allen Frauen offen. Einzusenden ist bis spätestens Montag, den 20. Februar 1928: 1. Die gewählte Anzeige, die aus dieser Zeitung oder aus einem Prospekt auszuschneiden ist. 2. Ein Zettel in Postkartengröße mit a) kurzer Beantwortung der Preisfrage b) Angabe des Geschäfts, in dem die Patrone gekauft wurde c) der genauen Anschrift der Einsenderin. 3. Der Deckel einer Burnus-Patrone.

Preise:

1. Preis	500 Mark
2. „	300 „
3. „	200 „
4.-13. „	je 100 Mark 1000 „
14.-35. „	je 50 „ 1000 „
100 Trostpreise	je 10 „ 1000 „
zusammen 4000 Mark	

Preisgericht: 1. Herr Dr. Otto Röhm, der Erfinder des Burnus. 2. Frl. Tilla de Weert, Vorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauen-Vereine, Landesverband Hessen-Darmstadt. 3. Herr Rechtsanwalt und hessischer Notar Th. Kleinschmidt. 4. Herr Werbeberater Fr. Senft. 5. Ein Vertreter der Firma August Jacobi A.G., sämtlich in Darmstadt. Die besten Begründungen für die Anzeige, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigt, werden prämiert. Bei gleicher Bewertung entscheidet das Los. Die Entscheidungen des Preisgerichts sind endgültig und unanfechtbar.

Ergebnis: Die Hauptpreisträgerinnen werden im März in dieser Zeitung veröffentlicht. Zum gleichen Zeitpunkt erhalten alle Preisträgerinnen schriftlichen Bescheid unter gleichzeitiger Überweisung der Geldpreise.

Auf Verlangen senden wir jeder Teilnehmerin sofort kostenlos aufklärende Literatur über das Organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS DRP

Wenn Sie die vier Anzeigen nicht ausgeschnitten haben, lassen Sie sich bitte bei Ihrem Händler den Prospekt über das Preis ausschreiben geben.

AUGUST JACOBI A.G. DARMSTADT

Danziger Neueste Nachrichten

der Wegbahner in die östlichen Absatzgebiete für

Industrie

Handel

Landwirtschaft

Größte Auflage im Freistaat und angrenzenden Gebieten

Verlangen Sie kostenlos Probenummern

Technikum Konstanz

Ingenieurschule Maschinenbau und Elektrotechnik.

Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei Rheumatismus, Gicht, Ischias u. Nervenschmerzen sowie Schlaflosigkeit. Hilft auch bei alten langjährigen Leiden durch unser neues, schnell wirkendes Spezialmittel.

Langwierige, meist zwecklose Toe- und Einreibekuren sind daher nicht mehr nötig. Leicht und angenehm einzunehmen. Preis Rm. 6.- gegen Nachnahme. Prospekt kostenlos.

Marno le Mout G. m. b. H., Giftfreie Volksmittel Hamburg (190) Alsterdamm 9

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. Februar 1928, vorm. 9½ Uhr, werden wir die bei uns hinterlegten und nicht abgehobenen oder prolongierten Pfänder bis 10 200 bestehend aus:

Gold- u. Silberwaren, Uhren, Fahrräder, Grammophone, div. Musikinstrumente, Damen- und Herren Garderobe, Wäsche, Betten, Ferngläser, Bücher, Nähmaschinen und anderes mehr meistbietend versteigern. Die Versteigerung findet im kleinen geheizten Konferenzsaal statt. Am 6., 7. und 8. Februar bleibt unser Geschäftsfotal der Versteigerung wegen geschlossen.

Leihhaus Beuthen, G. m. b. H.

Zigarren- u. Zigaretten-Beutel

mit und ohne Firmendruck liefert

Neumanns Buch- u. Papierhandlg. Gleiwitz, Rathborerstraße 21.

Langjährige Garantie

Möbel kaufen bei hiesigem Fachmann ist Ihr Vorteil!

Weitgehendste Ratenzahlungen

Sonderpreise für: Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer und Küchen. Große Auswahl auch in Möbeln aus polierten Edelhölzern.

R. Leppich, Tischlermeister, Möbelausstellung Gleiwitz, Ring 23

EIN FRISCHES KINDERGESICHT

zu sehen, ist ein ästhetischer Genuß. Nur gesunde Kinder können frisch aussehen. Gib Deinen Kleinen häufig die vitaminreiche Scott's Emulsion u. Du wirst über die Wirkung erstaunt sein. In ihr ist der hochwertige Dampftran mit Kalk- und Phosphorsalzen zu einer angenehm schmeckenden Form verarbeitet.

Weißes Wochenende

bringen wir in unserer großen Spezialabteilung für

Damen-Backfisch- und Mädchen-Konfektion

besonders preiswerte

Angebote

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster

Sehenswerte Lokaldekoration

Strickkostüme Pullover Strickwesten Kinderkleider

Morgenröcke

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

890 550 395

Weißes Jumper-Blusen

Natte Stoff mit fester Kravatte 590 Opal flotte Form 890, 690 Voile fische Verarbeitung 975, 875 Voile reich gestickt 1075

Crep de chine-Blusen 1175 Weißes Stoff-Blusen 1875, 1675, 1075

Weißes Stoffröcke flotte Form 1750 1175, 890

Kommunion-Kleider 2850, 2600, 1750, 1475, 1275, 975 690

Entzückende Brautkleider In Crep de chine, reich mit Spitzen garniert 6900, 5800, 4950, 3975, 2975 1975

Frische Neuheiten! Frühjahrs-Woll-Kleider 58.—, 45.—, 39.75, 26.75, 28.50 1975

Flotte Tanzkleider in schönen Farben 2475, 1975, 1675 975

Für die Ball-Saison — Reizende Neuheiten! in Crep de chine, in leuchtenden Farben 5950, 48.—, 36.75, 29.75, 19.75 1675

Hochelegante Abend- u. Gesellschafts-Kleider Stil-Kleider in Crep de chine — Crep Satin — Velour de Chiffon usw. in reichhaltiger Auswahl.

Winter Mäntel in Ottomane Plüsch Velour de laine

Kostüme

Markus Baender

Beuthen

G. m. b. H.

Ring 23

Citrovanille

Nur diese Marke birgt für Echtheit

Warum nur Emmericher Kaffee?

Weil er ganz besonders geröstet wird, daher sehr aromatisch, gehaltvoll, ausgiebig und sparsam ist.

Einfache Sorten:

- Konsum-Mischung ... M 2.40
- Santos-Mischung ... M 3.20
- Wiener-Mischung ... M 4.—

Spezialitäten:

- Kalsbad-Mischg. ... M 4.40
- Echt Gelb Java ... M 4.40
- Echt Blau Java ... M 4.80

Emmericher Waren-Expedition

Gleiwitz, Wilhelmstraße 31.

Bohnen-Wasch

Beim Kauf von Bohnermasse darf nicht der Preis den Ausschlag geben; denn von billigen Sorten braucht man doppelt und dreimal soviel als von Wichsmädel. Wichsmädel ist aus besten Edel-Hartwachsen hergestellt, daher nur hauchdünn anzutragen. Preis 1/4 Dose 85 Pfg. 1/2 Dose RM 1.50 3/4 Dose RM 2.20

Erhältlich in allen Drogerien.

Atlantic-Perlenschmuck

Atlantic-Perlenschmuck hat Welttruf und ist für jedermann erschwinglich. Alleinvertretung für Hindenburg:

Paul Hajok, Hindenburg

Kronprinzen-, Ecke Stollenstrasse

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- u. Optische Waren

Restaurant Graf Moltke

Hindenburg, Gartenstrasse 16.

Telefon 3796.

Sonnabend, den 4. Februar

Schweinschlachten

Freitag abends: Weißwurst.

Sonnabend von 9 Uhr früh ab: Weißwurst.

Abends: Bratwurst.

Wozu freundlichst einladen

Rudolf Wertheimer u. Frau

berlin. Hirschfelder.

Restaurant Bürgerhof

Hindenburg, Kronprinzenstrasse 69

Freitag, den 3. Sonnabend, den 4., und Sonntag, den 5. Februar

Groß-Schweinschlachten und Vordierfest

Freitag abends ab 6 Uhr: Weißwurst und Weißwurst.

Abends: Bratwurst.

— Noch nie dagewesen! —

Es laden ergebenst ein

Franz Kronen und Frau.

Fische Stühle

Liefert billigt

Stuhl-Winterstein.

Gleiwitz, Hofstr. 6, am Germaniapark

Maßkostenkürze

zu verkaufen. Gleiwitz, Friedrichstrasse 6.

Naturheil-Praxis

im Kreise Gleiwitz ist umständlich, sofort günstig zu verkaufen. Offerten u. 231 an d. Band, Königshütte.

Sonderangebot!

Breslauer Dom, 40%, 1/2 Ltr. 3.95

Curacao weiß " " 3.90

Arrac-Verschnitt " " 3.95

Dujardin " " 4.25

Boonekamp " " 4.25

Magenbitter " " 4.25

Kupferhammer Liköre 38-40% " " 1/2 Ltr. 3.25

Paul Stallmach

Feinkosthaus

Hindenburg.

Meiner werten Kundschaft von Hindenburg und Umgebung bringe ich mich wieder zur

Lieferung von Bettwäsche

— weiß und bunt —

Bettdecken, Inlett, Kissen- u. Schlafzimmerschmuck, Gobelins, Tisch- u. Diwanddecken, Leinwand usw., gegen Teilzahlung in Erinnerung.

Meiner alten Kundschaft gebe ich bis auf weiteres obige Waren ohne Anzahlung ab. Bei Bedarf genügt Postkarte und ich sende meine Vertreter. — Kein offenes Geschäft.

Georg Lowitzer,

Tapfserie- und Wäsche-Verandgeschäft, Hindenburg, Heinrichstrasse 51, 1. Etg.

Neueste Lohnsteuertabellen

gültig ab 1. Januar 1928.

Erhältlich in:

Neumanns

Buch- und Papierhandlung,

Gleiwitz, Ratiborerstrasse 21,

Filiale des Oberschlesischen Wanderers

Hindenburg, Dorotheenstrasse 10,

Beuthen (Stadthaus), Oppeln, Krafauerstr. 40

Miet-Gesuche

Besserer, aufstrebend, sehr sucht ein gut möbl. Zimmer

im Stadthaus mit oder ohne Pension. Angeb. mit Preis erb. unter F. 133 an den Band, Gleiwitz.

Gesucht

wird zum 1. April oder später beschlagene ruhige Wohnung von 3 Zimmern und Beigeb. möglichst 1. Stock u. Hochparterre. Offert. m. genauer Preisang. erb. unt. Den. 186 an d. Wanderer, Beuthen.

Gesucht

4 bis 6 Zimmer-Wohnung

— auch Neubau — in Stadtmitt. 3. Juli. Off. unt. G. 661 an den Band, Gleiwitz.

Zu vermieten

Leeres gr. Zimmer

f. Büro, evtl. teilw. möbl. an kinder. best. Geh. b. 100. 3. verm. Separ. Eing. Gleiwitz, Augustastr. 2, III.

Ein gutmöbliertes

Wohnzimmer

nebst Küche sofort zu verm. Gl. Petersdorf, Weidestr. 20, II, II.

Grundstücke

Grundstück

Grundstück

Bundeshaus-Gaststätte

Gleiwitz, Wilhelmstraße 9.

Sonnabend, den 4. Februar 1928

Schweinschlachten u. Vordierfest

Früh ab 10 Uhr: Weißwurst u. Weißwurst.

Abends: Gebratene Wurst.

Wurst mit Salat!

Wozu auch außer Haus.

Wozu ergebenst einladen

Paul Gerner.

Restaurant „Zur Glocke“

Gleiwitz, Preiswitzerstrasse 5.

Sonnabend und Sonntag findet in den dekorierten Räumen des Restaurants ein

Großes Vordierfest

verbunden mit einem

Schweinschlachten!

Freitag abends: Weißwurst und Weißwurst.

Wurst auch außer Haus. Beide Tage tolle Musik! Gutgepflegte Tiere! Erstklassige Küche!

Joachim Biskupek und Frau.

Gaststätte „Germania“

Gleiwitz, Germaniapark.

Sonnabend

Vordierfest

Kontursverhütung!

Bei Zahlungsschwierigkeiten kommt zur Abwendung des Konturfes

das neue gerichtliche Vergleichsverfahren in Frage. (Gesetz vom 5. Juli 1927.) Wir übernehmen die Durchführung bei fachmännischer individueller Bearbeitung.

Oberschlesische Treuhand

Gleiwitz, Mottestr. 20.

handelsg. eingetr. Inh. Treuhand-

direktor **Paul Kandziera**

gerichtlich. beid. Bücherrevisor f. d. Gerichte d. Landgerichtsbez. Gleiwitz, Beuthen, Ratibor: öffentl. angestellter u. beid. Bücherrevisor f. d. Prob. Oberlandesbank von d. Industrie- u. Handelskammer, Oppeln.

Wolkswohl-Lotterie

Ziehung 15. und 16. Februar

4000000

1500000

750000

500000

250000

200000

100000

Los zu 1 M., Doppellos zu 2 M.

mit 6 Lose sort. 3 M.

mit 12 Lose sort. 6 M.

mit 24 Lose sort. 12 M.

mit 48 Lose sort. 24 M.

mit 96 Lose sort. 48 M.

mit 192 Lose sort. 96 M.

mit 384 Lose sort. 192 M.

mit 768 Lose sort. 384 M.

mit 1536 Lose sort. 768 M.

mit 3072 Lose sort. 1536 M.

mit 6144 Lose sort. 3072 M.

mit 12288 Lose sort. 6144 M.

mit 24576 Lose sort. 12288 M.

mit 49152 Lose sort. 24576 M.

mit 98304 Lose sort. 49152 M.

mit 196608 Lose sort. 98304 M.

mit 393216 Lose sort. 196608 M.

mit 786432 Lose sort. 393216 M.

mit 1572864 Lose sort. 786432 M.

mit 3145728 Lose sort. 1572864 M.

mit 6291456 Lose sort. 3145728 M.

mit 12582912 Lose sort. 6291456 M.

mit 25165824 Lose sort. 12582912 M.

mit 50331648 Lose sort. 25165824 M.

mit 100663296 Lose sort. 50331648 M.

mit 201326592 Lose sort. 100663296 M.

mit 402653184 Lose sort. 201326592 M.

mit 805306368 Lose sort. 402653184 M.

mit 1610612736 Lose sort. 805306368 M.

mit 3221225472 Lose sort. 1610612736 M.

mit 6442450944 Lose sort. 3221225472 M.

mit 12884901888 Lose sort. 6442450944 M.

mit 25769803776 Lose sort. 12884901888 M.

mit 51539607552 Lose sort. 25769803776 M.

mit 103079215104 Lose sort. 51539607552 M.

mit 206158430208 Lose sort. 103079215104 M.

mit 412316860416 Lose sort. 206158430208 M.

mit 824633720832 Lose sort. 412316860416 M.

mit 1649267441664 Lose sort. 824633720832 M.

mit 3298534883328 Lose sort. 1649267441664 M.

mit 6597069766656 Lose sort. 3298534883328 M.

mit 13194139533312 Lose sort. 6597069766656 M.

mit 26388279066624 Lose sort. 13194139533312 M.

mit 52776558133248 Lose sort. 26388279066624 M.

mit 105553116266496 Lose sort. 52776558133248 M.

mit 211106232532992 Lose sort. 105553116266496 M.

mit 422212465065984 Lose sort. 211106232532992 M.

mit 844424930131968 Lose sort. 422212465065984 M.

mit 1688849860263936 Lose sort. 844424930131968 M.

mit 3377699720527872 Lose sort. 1688849860263936 M.

mit 6755399441055744 Lose sort. 3377699720527872 M.

mit 13510798882111488 Lose sort. 6755399441055744 M.

mit 27021597764222976 Lose sort. 13510798882111488 M.

mit 54043195528445952 Lose sort. 27021597764222976 M.

mit 108086391056891904 Lose sort. 54043195528445952 M.

mit 216172782113783808 Lose sort. 108086391056891904 M.

mit 432345564227567616 Lose sort. 216172782113783808 M.

mit 864691128455135232 Lose sort. 432345564227567616 M.

mit 1729382256910270464 Lose sort. 864691128455135232 M.

mit 3458764513820540928 Lose sort. 1729382256910270464 M.

mit 6917529027641081856 Lose sort. 3458764513820540928 M.

mit 13835058055282163712 Lose sort. 6917529027641081856 M.

mit 27670116110564327424 Lose sort. 13835058055282163712 M.

mit 55340232221128654848 Lose sort. 27670116110564327424 M.

mit 110680464442257309696 Lose sort. 55340232221128654848 M.

mit 221360928884514619392 Lose sort. 110680464442257309696 M.

mit 442721857769029238784 Lose sort. 221360928884514619392 M.

mit 885443715538058477568 Lose sort. 442721857769029238784 M.

mit 1770887431076116955136 Lose sort. 885443715538058477568 M.

mit 3541774862152233910272 Lose sort. 1770887431076116955136 M.

mit 7083549724304467820544 Lose sort. 3541774862152233910272 M.

mit 14167099448608935641088 Lose sort. 7083549724304467820544 M.

mit 28334198897217871282176 Lose sort. 14167099448608935641088 M.

mit 56668397794435742564352 Lose sort. 28334198897217871282176 M.

mit 113336795588871485128704 Lose sort. 56668397794435742564352 M.

mit 226673591177742970257408 Lose sort. 113336795588871485128704 M.

mit 453347182355485940514816 Lose sort. 226673591177742970257408 M.

mit 906694364710971881029632 Lose sort. 453347182355485940514816 M.

mit 1813388729421943762059264 Lose sort. 906694364710971881029632 M.

mit 3626777458843887524118528 Lose sort. 1813388729421943762059264 M.

mit 7253554917687775048237056 Lose sort. 3626777458843887524118528 M.

mit 14507109835375550096474112 Lose sort. 7253554917687775048237056 M.

mit 29014219670751100192948224 Lose sort. 14507109835375550096474112 M.

mit 58028439341502200385896448 Lose sort. 29014219670751100192948224 M.

mit 116056878683004400771792896 Lose sort. 58028439341502200385896448 M.

mit 232113757366008801543585792 Lose sort. 116056878683004400771792896 M.

mit 464227514732017603087171584 Lose sort. 232113757366008801543585792 M.

mit 928455029464035206174343168 Lose sort. 464227514732017603087171584 M.

mit 1856910058928070412348686336 Lose sort. 928455029464035206174343168 M.

mit 3713820117856140824697372672 Lose sort. 1856910058928070412348686336 M.

mit 7427640235712281649394745344 Lose sort. 3713820117856140824697372672 M.

mit 14855280471424563298789490688 Lose sort. 7427640235712281649394745344 M.

mit 29710560942849126597578981376 Lose sort. 14855280471424563298789490688 M.

mit 59421121885698253195157962752 Lose sort. 29710560942849126597578981376 M.

mit 118842243771396506390315925504 Lose sort. 59421121885698253195157962752 M.

mit 237684487542793012780631851008 Lose sort. 118842243771396506390315925504 M.

mit 475368975085586025561263702016 Lose sort. 237684487542793012780631851008 M.

mit 950737950171172051122527404032 Lose sort. 475368975085586025561263702016 M.

mit 1901475900342344102245054808064 Lose sort. 950737950171172051122527404032 M.

mit 3802951800684688204490109616128 Lose sort. 1901475900342344102245054808064 M.

mit 7605903601369376408980219232256 Lose sort. 3802951800684688204490109616128 M.

mit 15211807202738752817960438464512 Lose sort. 7605903601369376408980219232256 M.

mit 30423614405477505635920876929024 Lose sort. 15211807202738752817960438464512 M.

mit 60847228810955011271841753858048 Lose sort. 30423614405477505635920876929024 M.

mit 121694457621910022543683507716096 Lose sort. 60847228810955011271841753858048 M.

mit 243388915243820045087367015432192 Lose sort. 121694457621910022543683507716096 M.

mit 486777830487640090174734030864384 Lose sort. 243388915243820045087367015432192 M.

mit 973555660975280180349468061728768 Lose sort. 486777830487640090174734030864384 M.

mit 1947111321950560360698936123457536 Lose sort. 973555660975280180349468061728768 M.

mit 389422264

Berliner Börse

Kursbesserungen. — Die Provinz endlich wieder als Käufer.

11. Berlin, 2. Februar. Der Beschluß des Finanzkomitees des amerikanischen Senates, sofort 50 Prozent des deutschen Eigentums zurückzugeben und die Zahlung von 100 Millionen Dollar für die deutschen Schiff-Rente und Kreditsanagen, die während des Krieges beschlagnahmt wurden, bewirkte an der heutigen Berliner Börse eine Aufwärtsbewegung, die sich auf alle Märkte ausbreitete und durchschnittlich 2 bis 3 Prozent betrug. Ein besonderes Interesse bestand naturgemäß für Freigabewerte, die sich bis zu 8 Prozent erhöhen konnten. Nach längerer Zeit war auch heute die Provinz wieder als Käufer zu beobachten. Auch die günstigen Meldungen über den Rohstoffmarkt und die Preissteigerungen für Kautschuk wirkten sich günstig aus. Das Element der Vereinten Staaten brachte den Aktien dieser Gesellschaft einen Gewinn von 11 Proz. (555 nach gestern 544) ein. Die Spekulation schritt zu Bedeckungsläufen, hielt sich aber später wieder zurück, da der demnächst zu erwartende Bericht der Distrikts-Gesellschaft ziemlich ungünstig ausfallen soll. Am Geldmarkt hielt die Nachfrage weiter an. Tagesgeld stellte sich auf 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent, und war nur für erste Abreise etwas billiger zu haben. Monatsgeld mit 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent unverändert. Warenwechsel 6 1/2 Prozent.

Am Devisenmarkt blieb die Mark weiter gestützt. Die feste sich gegen den Dollar auf 4,191 1/2 und gegen das Pfund auf 20,42 1/2. Die Diskontierung in Norwegen blieb ohne Einfluß. Oslo unverändert 18,32 1/2. Fest lag Madrid mit 28,46. Zürich dagegen schwächer.

Getreidepreise

Berlin, 2. Februar. Sultana 2,57—2,58, Marzhan 16,55—17,05, Bienen 46,55—47,05, Redal 112,10—112,60, Kohna 41,46—41,64, Gr. Stroh 43,77 bis 47,17, Weizen 80,87—81,03.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 2. Februar. Weizen (für 1000 kg. in M. ab Stationen) Märztender 226—229 (74 kg.), Steierung März 258,5—259, Mai 267—268,25, Juli 272—273,5. Tendenz: nach festem Anfang abgeschwächt. Roggen: Märztender 229—232 (69 kg.), Steierung März 257,5—258, Mai 264,5—265,5, Juli 255—256,5. Tendenz: stetig. Gerste: Sommergerste 220—221, Tendenz: stetig. Hafer: Märztender 209 bis 211, Steierung März 226. Tendenz: behauptet. Mais: loco Berlin 213—215, zollbegünstigter Futtermais, Tendenz: fester. Weizenmehl (für 100 kg. brutto einschl. Sack in M. frei Berlin): feinstes Marken über Notiz behauptet 29—33,25. Tendenz: ruhig. Roggenmehl 30—33,25. Tendenz: ruhig. Weizenkleie 15,25 bis 15,3. Tendenz: behauptet. Roggenkleie 15,25. Tendenz: behauptet. Raps (für 1000 kg. in M. ab Stationen) 345—350. Tendenz: stetig. Für 100 kg. in M. ab Abblatation: Altkrautbienen 48—55, kleine Speisebienen 32—35, Futterbienen 21—22, Rapsbienen 20—21, Altkrautbienen 20—21, Widen 21—24, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 15,5—16, Serabell neue 21—25, Rapsbienen 19,9—20,1, Leinbienen 22—22,2, Trolchbienen 12,9—13,3, Sojabohnen 21,2—21,6, Kartoffelflocken 24,2—24,6. — Kartoffeln weiße (50 kg.) 2,8—3,1 (groß fläcker), die rote 3,30, die gelbschwarze 3,4—3,7 (über Notiz), Kartoffelflocken 14—15 Pfg. pro Straßeprozent.

Breslauer Produktenbericht

Breslau, 2. Februar. Weizen 25,60, Roggen 25,60, Hafer 20,50, Braugerste gute 27,5, Wintergerste mittel 25, Gerste Industrie 22. Kartoffeln, Tendenz: geschäftlos. Speiseflocken, rote 2,90, die weiße 2,90. Raffinierter 13,5 (für das Prozent Stärkegehalt). Mehl, Tendenz: geschäftlos. Weizenmehl (70proz.) 36, Roggenmehl (70proz.) 35,75, Auszugmehl 41,75.

Die Preise verfesten sich gegen sofortige Bezahlung. An der Börse gezeigte Preise in Reichsmark. Samstags Erzeugnisse für 100 Kilogramm mit Ausnahme von Kartoffeln, Rapsbienen und Sämereien (diese nur für 50 Kilogramm) freischaffend Breslau und wenn möglich frei schiff. Mühlenleistungen (ausgenommen Rapsbienen), die sich nach Parität Breslau beziehen.)

Berliner Metallmarkt

Berlin, 2. Februar. Elektrolithupfer (Wiedemann) prompt, ein Hamburg, Bremen oder Rotterdam (N.M. für 100 kg.) 135,25, Raffinierter Kupfer, loco 129—130, Standardkupfer, loco 127,25—128,75, Standardblei per Februar 42—42,75, Original-Hütten-Aluminium 98—99 Prozent, in Blöcken, Wägen oder Drahtbarken 210, desgl. in Wägen oder Drahtbarken 214, Metallblei 98—99 Prozent 350, Antimon-Regulus 95—100, Silber in Barren ca. 900 fein per kg. 78,25 bis 79, Gold Feinbrot per 1 Gramm 28—28,2, Platin Feinbrot per 1 Gramm 10—11,5.

Produktionsziffern des westfälischen Metallergbergbaues

Laut „Industrie-Kurier“ betrug die Metallergproduktion des deutsch-oberschlesischen Gebietes im Dezember 1927 an Zinkbleiben 16 076 (im November 17 516) T., an Bleierzen 1 384 (1 318) T., an Galmei 913 (721) T., an Schwefelblei 760 (483) T., an Eisenbruch und Zinkstaub 46 (0) T. Ferner wurden 445 (782) T. Zinkbleie hergestellt. Der Anfall von Blei (Zinkblei) betrug 7 (13) Tonnen. Die Gesamtproduktion des Jahres 1927 betrug sich im Vergleich zu den Erzeugnisziffern von 1926 wie folgt: Galmei 6 170 (167) T., Zinkbleie 191 035 (109 389) T., Bleierze 16 047 (2 006) T., Schwefelblei 6 049 (6 664) T., Eisenbruch und Zinkstaub 369 (8 542) T., Zinkblei 8 063 (6 942) T. und Blei, Zinkblei, 99 (108) T.

Wirtschaftliche Rundschau

Eisenpreisänderung für Nordostdeutschland. Der Stahlwerksverband hat im Zusammenhang mit der Eisenpreissteigerung neue Preise für Nordostdeutschland herausgegeben. Diese Preise beziehen sich auf Stahl- und Formeisen und treten mit sofortiger Wirkung in Kraft. Auf dem Wasserwege kostet Stahl- und Formeisen (alles pro Tonne): 157 RM. frei Schiff Berlin, 151 RM. frei Nord Stettin, 154 RM. frei Nord Königsberg, 147 RM. frei Stettin, 151 RM. frei Schiff Berlin, 148 RM. frei Nord Stettin, 151 RM. frei Nord Königsberg. Als Bahnpreise sind für Stahlblei 152 RM. pro Tonne nach Berlin und 154 RM. pro Tonne nach Stettin, für Formeisen 157 RM. für Berlin und 159 RM. nach Stettin vorgesehen. Die Preise beziehen sich auf Frachtkosten. Der Preis für die Mindestabnahme in geschlossener Sendung muß 50 T. für Stettin, 100 T. für Königsberg und 200 T. für Berlin betragen. Das deutsche Handwerk im Monat Januar. Vom Reichsverband des deutschen Hand-

Das Wiedererstarben des deutschen Kapitalmarktes

Die Reichsbahn auf dem Anleihemarkt

Wie wenig man der jarten Pflanze des deutschen Kapitalmarktes nach den trüben Erfahrungen des vergangenen Jahres zutraute, hat die Geschichte der Anleihebegebung der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft gezeigt. Nachdem im August vorigen Jahres durch den Einbruch des Reparationsagenten die Veräußerung von Reichsbahnvorsatzaktien im Ausland unterbunden wurde, blieb der Reichsbahn nichts übrig, als ihren dringenden Kapitalbedarf im Inlande zu decken. Daß der Kapitalbedarf dringend, ja unaufschiebbar ist, wird von allen Seiten anerkannt. Die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft braucht neues Kapital aus folgenden Gründen: Die neue Befehlsvorlage hat auch der Reichsbahn erhebliche Mehrkosten für Gehälter und Löhne gebracht. Das Neubausprogramm und die Verbesserungsarbeiten können sowohl in Hinsicht auf den Geschäftsbetrieb und die Betriebskosten der Bahn selbst, wie mit Rücksicht auf die deutsche Konjunktur keine Witterung erfahren. Außerdem erfordern die laufenden Betriebsausgaben und die Aufwendungen für Neubestellungen infolge der gestiegenen Preise für Rohmaterial erhöhte Ausgaben.

Die finanzielle Lage der Reichsbahn ist an und für sich nicht schlecht,

da die während des ganzen Jahres 1927 anhaltende gute Konjunktur eine stärkere Beanspruchung der Reichsbahn mit sich brachte. Außerdem bringt aber das Reparationsjahr 1928 eine Mehrbelastung von 70 Millionen Mark. Tarif-erhöhungen brauchen nur deshalb nicht vorgenommen werden, weil die Hochkonjunktur des Jahres 1927 mehr Einnahmen brachte. Einnahmen, auf die aber nicht unter allen Umständen für 1928 gerechnet werden kann. So hat man sich denn

entschlossen, mit Mark 200 Millionen den deutschen Markt zu belasten.

Die langen Verhandlungen, die diesem Entschlusse vorangingen, zeigen, daß man nur mit äußerster Vorsicht und nach reiflicher Überlegung diesen Schritt unternommen hat. Man wollte sich nicht wieder durch die Flüchtigkeit des Geldmarktes täuschen lassen und den Geldmarkt mit dem Kapitalmarkt verwechseln.

Werk wird uns u. a. geschrieben: Im Rückblick auf das Weihnachtsgeschäft wird allgemein festgestellt, daß dieses zu spät eingeleitet habe und daher keine große Ausdehnung annehmen konnte. Ueber einstimmend ergibt sich ferner, daß 1926 das Weihnachtsgeschäft lebhafter und umfangreicher gewesen sei. Besonders auffällig ist es, daß sich die Erhöhung der Beamtengehälter beim Handwerk nicht bemerkbar gemacht hat. Wie üblich, stellte sich nach dem Feste eine allgemeine Geschäftsrube ein. Verhärtet wurde diese dadurch, daß die Arbeitslosigkeit zunahm. Der Zahlungsverkehr ließ sehr viel zu wünschen übrig. Die zum Teil noch aus den Weihnachtseinkäufen bestehenden Verpflichtungen wurden nicht eingehalten. Allgemein geht die Klage dahin, daß die Kreditansprüche der Rundschaff einen großen Umfang angenommen hat. Erhebliche Beträge stehen monatelang und zinslos aus. Die starke Finanzknappheit des Reichskapitals infolge der hohen Rohstoffpreise und Löhne steigert den Kreditbedarf des Handels in einer für die Betriebe nicht mehr zuträglichem Weise. Die augenblickliche Verfassung des Geld- und Kreditmarktes ist nicht dazu angetan, diese Lage irgendwie zu erleichtern. Die Zinssätze sind noch so hoch, daß durch sie die allgemeinen Umsatzen der Handelsbetriebe unüberbittlich gemacht werden. Wo als einziger Ausweg für den Handelsbetrieb die Kreditansprüche in Betracht kommen, ist damit eine Schwärzung des Verdienstes verbunden. Die Rohstoffpreise sind allgemein stetig geblieben. Nur die Holz- und Leberpreise zeigen steigende Tendenz. Auch die Lohnsätze hat im vergangenen Monat keine Veränderung erfahren.

11. London, 3. Februar. (Sechs Tote bei einem Brande.) In West-Philadelphien sind, einer Reitermeldung zufolge, ein Ehepaar und vier ihrer fünf Kinder bei einem Hausbrand ums Leben gekommen. Der Brand dürfte durch die Explosion eines Ofens im Keller des Hauses entstanden sein.

Kirchliche Nachrichten

Kath. Kirchengemeinden Gleiwitz. Sonnabend, 4. Febr. Pfarrkirche Allerheiligen: 7 1/2 Uhr: Kant. mit H. Segen für ein Brautpaar. — Pfarrkirche St. Peter-Paul: 6 Uhr: Amt; 7 Uhr: Amt für das Brautpaar Lenich-Schmaloch; 7 1/2 Uhr: 3-Requ. m. R. u. S. für verst. Augustin Warlo; 8 Uhr: still. für das Brautpaar Pech-Lufschel. — Pfarrkirche St. Bartholomäus: 6 Uhr: für verst. Johann Dragon; 6 1/2 Uhr auf eine bef. Weinung; 7 1/2 Uhr für verst. Marie Wieschofski. — Pfarrkirche St. Antonius: 6 1/2 Uhr: Kant. mit H. Segen für die poln. Frauen und Mütter, darauf Ständespredigt; 17 Uhr: Beichtgelegenheit für das Männerapostolat. — Kathol. Pfarrkirche in Laband. Sonnabend, den 4. Februar 1928. 6 Uhr: Hl. Messe für Alois Pöschel, Mutter Marie, Augustin Franka, Anna Schmitt. 6.30 Uhr: Hl. Messe für Emma Wurlar. 7 Uhr: Hl. Messe für ein Jahrlid. 7.30 Uhr: Hl. Messe für Joh. Stanczyk und Sohn Conrad. — Kathol. St. Kamillus (Gärtnerpart) Gindenburg. Sonnabend, den 4. Februar 1928. 6 Uhr: Gertrud und Josef Saffonczyr und die armen Seelen in bes. Meir. 7 Uhr: zur göttl. Vorsehung Kamille Heldemann. — Pfarrgemeinde St. Andreas, Gindenburg, Nord. Sonnabend, den 4. Februar 1928. 6 Uhr: verst. Bonifacia Zwala. 6.30 Uhr: verst. Georg Kapusciak. 7 Uhr: verst. Eltern Schabig. 7.30 Uhr: für verst. aus der Verwandtschaft Schwerdtner. — Pfarrgemeinde St. Anna in Gindenburg-Süd. Sonnabend, den 4. Februar. 6.15 Uhr: Int. der dtsch. Marian-Kongregation, Generalkomm. Segen. 6.45 Uhr: verst. Stefanie und Andreas Muschalla (antib) C. S. dtsch. 7.30 Uhr: Int. verst. u. leb.

Die Lage auf dem Kapitalmarkt ist noch immer sehr undurchsichtig,

wenn auch manche Gründe dafür sprechen, daß Anlage suchendes Kapital wieder vorhanden ist. Der Zeitpunkt, den Inlandskapitalmarkt zu belasten, ist auch deshalb günstig gewählt, weil immer zu Jahresbeginn dem Kapitalmarkt reichliche Gelder zur Verfügung stehen. Auch das Nachlassen der Hochkonjunktur mag dazu beitragen, Kapital frei zu machen und für Anleihezwecke zur Verfügung zu stellen. Allerdings

wie man nicht, wieviel zur Anreicherung des Kapitalmarktes kurzfristige Auslandsgelder beitragen,

die wieder im größeren Ausmaße nach Deutschland geflossen sind. Aus diesen Erwägungen heraus wurde vorgeschlagen, die Reichsbahnleihe ganz in Form von Schatzscheinen herauszubringen, denen ein Recht des Umtausches in Vorzugsaktien anhaften sollte. Damit hoffte man — durch Schaffung eines mittelfristigen Papiers — auch den Geldmarkt mobil zu machen.

Für das Wiedererstarben des deutschen Kapitalmarktes aber wenigstens für ein Vertrauen auf einen leistungsfähigen Kapitalmarkt zeugt es, daß die Reichsbahn sich entschlossen hat, den Gedanken der Schatzscheine fallen zu lassen und die Geldbeschaffungstransaktion der Reichsbahn

in Form von Vorzugsaktien

durchzuführen. Dabei wurden alle nur erdenklichen Maßnahmen getroffen, um einerseits einen möglichst großen Zeichnungsanreiz für das Publikum zu schaffen, und andererseits den Geld- und Kapitalmarkt möglichst wenig anzupanschen.

So wurde die Transaktion in zwei Teile zerlegt.

Es kommen zuerst nur 100 Millionen Zertifikate zur Ausgabe, denen erst in einigen Monaten die weiteren 100 Millionen folgen sollen, bei denen sich das Uebereinkommen vorbehaltlich hat, sie in derselben Form oder als 7prozentige Schatzscheine mit dreijähriger Laufzeit auszugeben. Weiter erfolgt die Auszahlung des Anleihebetrages von Seiten des Bankensyndikats an die Reichsbahn nicht auf einmal, sondern in Etappen, um dem Geldmarkt nicht plötzlich allzu große Summen zu entziehen.

Verw. Tasche, dtsch. Nachmittag 4.30—6.30 Uhr. Welche für die Knaben der Velsen- und Zedlischule 19.30—21.30 Uhr: Beichgelegenheit für die Parochianen. Sonntag früh 7 Uhr Generalkommunion.

Evangelische Kirchengemeinde Deuthen OS. A. Gottesdienste: Freitag, den 3. Februar, 7 Uhr abends: Vorbereitung der Selberrinnen in der Mendantur; P. Seidenreich; 7 1/2 Uhr abends: Taufkreuzstunde im Diafonienhaus: P. Die. Bunzel. — Sonntag, den 5. Februar, 9 1/2 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier: P. Seidenreich; Kollekte für bedrängte Glaubens-

Stellengesuche

Alt., pension. Beamter sucht kleine Nebenbeschäftig. als Kassensort., Hausverwalter mit Repar. evtl. Kant. vorhanden. Off. unt. D. 660 an den Wand., Gleiwitz. Aelt. geschäftstücht. Fr. sucht p. 15. 2. ob. 1. 3. Bäckerei-Filiale. Ration 200 Mark vorhanden. In Frage kommt Hindenburg oder Gleiwitz. Off. u. R. 131 an den Wand., Gleiwitz.

Offene Stellen

Auswärts. Feimarbeit vergibt P. Holfter. Bresl-u Hb. Senden Sie mit Ihre Adresse, bis 21. 25. 1928. Sie werden d. Selmarb etc. G. Ver. gen. Mannheim 65.

Lehrling

m. bess. Schulbildung per bald o. 1. 4. sucht u. erb. Angeb. Moller-Gen. Grottkau.

Gleiwitzer Gebiet

Zum Antritt per 1. März suchen wir für unser Ingenieurbüro u. Eisenwarengroßhandlung eine perfekte

Stenotypistin

die auch in Bannarbeiten bewandert ist. Gebl. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanprüche u. M. 133 an d. Wand. Gleiwitz

Papiergroßhandlung mit eigener Fabrik

in Mittelschlesien sucht einen

Bertreter

gegen Provision. Gefällige Offerten unter Gl. 333 an den Wanderer, Hindenburg

genossen in den östlichen Abtretungsgebieten; 9 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst in Söhenlunde: P. Die. Bunzel; 11 1/4 Uhr vorm.: Jugendgottesdienst: P. Seidenreich; 2 Uhr nachm.: Taufen; 3 Uhr nachm.: Taufstummengottesdienst: P. Kaufmann-Cofel; 5 Uhr nachm.: Abendgottesdienst: P. Die. Bunzel. — Donnerstag, 9. Februar, 8 Uhr abends: Bibelfunde im Diafonienhaus: P. Die. Bunzel.

Beste Nachrichten

(Drahmeldungen des „Oberschl. Wanderers“)

Sieg Dr. Belkers

Neuhort, 3. Februar. Dr. Belker, der gestern startete, siegte über neun amerikanische Gegner. Sein Sieg rief bei der Zuschauermenge den größten Jubel hervor. Die Musikapelle spielte das Deutschlandlied.

Diebels Auftreten in Prag verboten

11. Prag, 3. Februar. Die Prager Polizei hat das Auftreten des Schleichers Bergmanns Paul Diebel verboten. Das Verbot wurde damit begründet, daß die Experimente Diebels sehr aufregend seien und besonders bei Frauen hysterische Anfälle hervorrufen könnten, wie es in anderen Städten der Fall gewesen sei. Rechtlich stützt sich das Verbot auf den Artikel 22 der Polizeivorschrift über hypnotische Vorführungen.

Schneeberbeerungen in Norwegen

11. Oslo, 3. Februar. Ueber Norwegen sind in den letzten Tagen ungeheure Schneemengen niedergegangen. Der Verkehr in den Straßen Oslos ist fast unmöglich. Eine ganze Reihe von Menschen ist durch die von den Dächern herabstürzenden Schneemassen verletzt worden. In nicht weniger als 1800 Stellen ist das Telephonnetz zerfallen. Bei Neß drückte der Schnee einen 40 Meter langen Schuppen ein und zerstörte dabei 30 bis 40 Motorboote.

Wegen Beteiligung an einem Mord verhaftet

11. Halle a. S., 3. Februar. Die Nordhäuser Kriminalpolizei hat auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft Stettin den Kaufmann Albert Schulz in Nordhausen verhaftet. Schulz soll mit einem Mordmord in Pommern in Verbindung stehen.

Chefredakteur Peter S. Weber. Verantwortlich für Politik und Handelsteil: Dr. Walter Behnke; für den übrigen Teil in Vertretung: Peter S. Weber, beide in Gleiwitz. Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks, August Köhler in Hindenburg, Paul Rüttel in Deuthen, Erich Schade in Neisse. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: W. Gräbke in Gleiwitz. — Für politisch-überlieferte: Alois Czech in Ratibitz. Für ungelieferte Beiträge wird nicht gehaftet. Druck und Verlag: Neumanns Stadtverlagerei Gleiwitz — Deuthen.

Für eine Kolonialwaren-Großhandlung wird zum baldigen Antritt evtl. 1. März 1928, eine nachweislich erfolgreiche, aufricht.

tüchtige Reizekraft

gesucht. Nur bereits im Industriebezirk tätige Herren wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche melden unter P. 640 an den Wanderer, Gleiwitz. (3499)

Energischer Meister

für Kalk- und Baumpresserei, langjährig erfahren und zu selbständiger Arbeit befähigt, in gute Dauerstellung gesucht. Schriftliche Angebote mit Referenzen unter A. A. 4220 an Rudolf Mosse, Breslau.

2 tüchtige Verkäuferinnen

nur aus der Damenkonfektionsbranche, nur pa. Referenzen, gesucht. Angebote erb. m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Nathan Morgentern, Spezialhaus f. Damenkonfektion, Hindenburg OS., Kronprinzenstraße 136. — Pers. Vorführung evtl. in der Zeit von 12—2 Uhr mittags erw.

Bergwerks-Verwaltung in Gleiwitz

sucht als

Gefretärin

perfekte Stenotypistin für Vertrauensstellung. (Wohnsitz Gleiwitz) Antritt am 15. Februar 1928.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter R. 137 an den „Wanderer“ in Gleiwitz erbeten.

Perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Antritt gesucht. Mitteilungen mit Zeugnisabschriften im Büro der

Oberschl. Papierverwertungs-G. m. b. H.

Gleiwitz, Bahnhofstraße 9. Zeit von 17—18 Uhr.

Rektographenblätter

empfehlen Neumanns Buch- und Papierhandlg Gleiwitz.

zu Kindern u. leicht. Hausarbeit sofort gesucht. 3709 Jesselnitz, Gleiwitz, Tarnow, Landstr. 15.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an der Beerdigung unserer lieben guten Mutter, der
Witwe Frau Elfriede Leidig
verw. Knöfel
sagen wir auf diesem Wege Allen, besonders dem Herrn Pfarrer Peschka für seine schöne Grabrede, sowie dem Rosenkranz- und Mütterverein der St. Anna-Kirche, ein „herzliches Gott vergelts“.
Hindenburg, den 3. Februar 1928.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verein ehem. 22er E. V. / Gleiwitz.

Unser Kamerad, Herr
Georg Kutsche
ist gestorben. Ehre seinem Andenken!
Antreten zur Beerdigung Sonntag, den 4. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr an der Leichenhalle des Hauptfriedhofes. Recht zahlreiche Beteiligung erbitet.
Der Vorstand.

Oberschlesisches Landestheater
Hindenburg, Freitag, 3. Februar, 20 (8) Uhr: „Ein besserer Herr“, Lustspiel von Haeufeleber.
Beuthen, Sonnabend, 4. Febr., 20 (8) U.: Zum 1. Male! „Kaiser Lampe“, Komödie von Rosenow.
Gleiwitz, Sonnabend, 4. Febr., 20 (8) U.: „La Traviata“, Oper von Verdi.

Stadttheater Gleiwitz
Sonnabend 8 Uhr die Verdi-Oper **La Traviata**
Sonntag 3 1/2 Uhr der Operettenerfolg **Zirkusprinzessin**
Sonntag 8 Uhr, in moderner Inszenierung **Orpheus in der Unterwelt**
Schon heute bestellen Sie Karten von 2.50-15.-M. zum Gastspiel d. Berliner Staatsoper am Sonntag den 26. Febr.

Hotel „Stadt Troppau“, Gleiwitz
Montag, den 6. Februar

Schweinschlachten

Früh Weißfleisch und Weißwurst, abends Wurst-
abendsbrat. — Sonntag abends Weißfleisch.
Es ladet freundschaft ein
A. Girlich.

Evgl. Männer-u. Warburg-
Verein E. V. Gleiwitz.
Unser Mitglied,
Herr Gekirch
Georg Kutsche
ist verstorben. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle d. Hauptfriedhofes aus statt.
Zahlreiche Beteiligung der Mitgl. der ist erwünscht.
Der Vorstand.
H. A. Kuth.

Turn-Verein „Vorwärts“ Gleiwitz.
Unser Mitglied,
Herr Paul Georg
Kutsche
ist gestorben. Ehre seinem Andenken!
Die Mitglieder werden gebeten an der Beerdigung am Sonntag, den 4. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr am Hauptfriedhof teilzunehmen.

Hier die niedrigsten Preise

in
modernen Herren- und
Knaben-Bekleidung

Jacken, Anzüge, Hosen und Herrenartikel



Herren-Unter von Mk. 18.50
Herren-Paletot, schwarz von Mk. 27.50
Herren-Anzug von Mk. 18.50
Herren-Joppe von Mk. 9.95
Herren-Windjacke von Mk. 6.90
Herren-Sportanzug mit 2 Hosen von Mk. 29.50
Herren-Breecheshose von Mk. 3.75

Knaben-Anzug, 3 teilig von Mk. 12.50
Kinder-Anzug von Mk. 3.75
Große Auswahl in Original
Kleider-Anzügen von Mk. 7.50

Herren-Stoffe in den modernsten Mustern in großer Auswahl vorrätig.
Herrenstoff für Sportbekleidung 140 cm breit von Mk. 1.95

Meine Herrenartikel-Abteilung
bietet Ihnen die neuesten Modesachen.
Oberhemden mit 1 Kragen von Mk. 2.85
Herren-Velourhemd Mk. 1.95
Binder von Mk. 0.45

Garderoben-Wolff

Gleiwitz, Nikolaistraße 16

Hermann Löns
Romane u. Jagdschilderungen
billig!
Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Ratiborerstraße 21.

Kaufgesuche
Gebrachte
Mastentfüttere
Herren und Damen,
p. sofort zu kaufen
gesucht. Sofia, Gleiwitz, Friedrichstr. 6.
Grammophon-Schrank
und ein „Zato“
zu kaufen gesucht. Off.
u. D. 135 Wd. Gleiw.

Perücken
für Maskenbälle ver-
leibt. Podolsky, Gl.
Niederbergstr. 15, III.

Wieder-Eröffnung!

Ich eröffne am **Sonnabend, den 4. Februar**
in **Gleiwitz Nikolaistraße 17** eine
Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt
Es gelangen Fahrräder und Fahrradersatzteile in großer Auswahl zu billigsten Preisen zum Verkauf.
Teilzahlung gestattet!
Indem ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu gewähren, zeichnet hochachtungsvoll
M. Kosak, nur Nikolaistraße 17

Eintritt frei!

Wie gestaltet
die

Elektrizität

Ihren Haushalt
gesünder und
angenehmer

Es spricht: Frau von Nettelblatt aus Berlin
am Freitag, 3. Februar 1928, abends 8 Uhr
im Saal: Schützenhaus, Beuthen O.-S.

Vorführung aller Apparate im Betrieb

Der Vortrag weist jeder Hausfrau u. jed. Hausherrn neue Wege zur Arbeitserleichterung in Wohnraum und Küche

Die Mitglieder der Hausfrauen-Vereine sind besonders eingeladen!

Gratisverlosung elektr. Hausgeräte „Protos“

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg

Helios-Lichtspiele

Bahnstraße 4



Lichtspielhaus

Kaniastraße 4

Hindenburg OS.
Freitag-Montag!

Überall der große Erfolg!

Das Fürstenkind

Der Fürst der schwarzen Berge

Ein Film voll feinsinnigen Humor und Frohsinn nach der gleichnamigen weltberühmten

Operette von Franz Léhar

Die erstklassige Besetzung:

Harry Liedtke

als Räuberhauptmann
Vivian Gibson / Evl Eva
Adolphe Engers

Der 2. Schlager:

Cowboy - Derby

Ein spannender Wildwestfilm in 5 Akten mit **Fred Humes** dem neuen Cowboy-Darsteller

Jugendliche haben bei vollen Preisen Zutritt!

Das beste Großlustspiel der Saison

Pat und Patachon

die beliebtesten Komiker in ihrem witzigsten und übermütigsten Großfilm:

Pat und Patachon

auf dem Pulverfaß

7 lustige Akte von Bomben und anderen Knall-Effekten.

Lang und dürr, treu um sich blickend
Jedes Mädchenherz beglückend
Mit dem Schnurbart, der berückend
Furchtbar elegant und glatt

Das ist Pat!

Harmlos lächelnd äußerst schick
Wie der Freund, nur etwas dick
Bei den Frauen ständig Glück
In jedem Fall 'ne Attraktion — — —

Patachon!

Der ganze Erdball hat gelacht!
Auch sie werden lachen!

Ferner: Der berühmte Cowboy-Darsteller
Tom Tyler in

Die Kindesräuber von Arizona

Eine abenteuerliche Geschichte in 5 Akten
Jugendliche haben bei vollen Preisen Zutritt!

Sonntag vorm. 11 Uhr. Einlaß 10.30 Uhr

Große Kindervorstellung

mit **Pat u. Patachon auf dem Pulverfaß**
Eintrittspreis 30 Pfg.
Erwachsene zahlen volle Preise, 1 Kind frei.

Voranzeige!

Dienstag, den 7., Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den 9. Februar 1928

Nachtvorstellungen mit „Das Werden des Menschen“

Von der Empfängnis bis zur Geburt

Ein vollständiger Aufklärungsfilm in 5 großen Akten mit täglichem Vortrag.

Beginn der Vor-
stellungen 11 Uhr abends
Einlaß 10.30 Uhr

Fortsetzung ab Don-
nerstag, den 2. 2. an
der Theaterkassette des
Lichtspielhauses
Kaniastraße 4.



Vom Brandenburger Tor
zu den Königspyramiden.

Das Ziel ist erreicht!

Auf teilweise schlechtesten Straßen über Wien, Budapest, Belgrad, Sofia, Konstantinopel, Damaskus, Jerusalem sind Fahrer u. Maschine nach schwerster Wüstenfahrt wohlbehalten in Kairo angekommen.

ALLEINVERTRETUNG:

MOTORBEDARF BARTHUSEL
Piekarerstr. 15 **BEUTHEN O.-S.** Telefon 5019

Feierliche Eröffnung und Einweihung

des größten neuerbauten Gesellschaftshauses am Platze, vornehm eingerichteten Lokals mit Vereinszimmern und der Festsäle des Etablissements

„Zur guten Laune“

Hindenburg, Glückaufstr. 17
Telefon 2790

am Sonnabend, den 4. Februar 1928
nachmittags 5 Uhr.

Alle Einwohner Hindenburgs und der Umgebung werden hierzu herzlichst eingeladen.

Für gute Unterhaltung, Anstich nur erstklassiger fachmännisch gepflegter Biere, beste Weine und Liköre aus ersten Häusern, für eine besonders ausgewählte u. preiswerte Küche ist Sorge getragen.

Um gütigen Zuspruch bitten

Richard Pietzka
Besitzer.

Josef Aller
Pächter.